



NOVEMBER 2016

EKM intern 11

Für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

- 01
- 02
- 03
- 04
- 05
- 06
- 07
- 08
- 09
- 10
- 11
- 12



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

Impressum

ISSN 1865-0120

Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v.i.S.d.P.)

Redaktion/Layout: Burkhard Dube, Weimar, Telefon (03643) 490478, E-Mail <EKM-intern@gmx.de>
Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Telefon (03691) 883985
Briefpostadresse: Redaktion EKM-intern, c/o Wartburg Verlag, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar
Internet: www.ekmd.de ⇒ Service ⇒ EKM intern

Wir bitten, zu Fragen des Bezugs und der Zustellung die Vertriebsabteilung des Verlags zu kontaktieren. In deren Händen liegt die Bearbeitung, nicht bei der Redaktion.

Verlag und Vertrieb: Wartburg Verlag GmbH, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar
Telefon (03643) 2461-14, Telefax (03643) 2461-18, E-Mail <abo@wartburgverlag.de>
Geschäftsführung: Torsten Bolduan, Barbara Harnisch
Anzeigen: Stefanie Rost, Telefon (03643) 2461-13, E-Mail <anzeigen@wartburgverlag.de>
Internet: www.wartburgverlag.de
Druck: Gutenberg Druckerei GmbH, Marienstraße 14, 99423 Weimar
Gedruckt auf Circle matt White – 100 Prozent Altpapier

Bildnachweis: Adrienne Uebbing (Titel, S. 1), privat (S. 3), Steffen Wolf (S. 4), Andreas Möller (S. 24)
Das Titelbild zeigt Küster Roberto Bergmann mit Kirchenzeitung und Kollektenteller vor seiner Kirche (zu S. 3).

Bitte den Einsendeschluss beachten! Der Einsendeschluss für Texte ist jeweils der 1. des Vormonats.
Abweichungen vereinbaren Sie bitte mit der Redaktion!

Kirchenzeitung und Kollektenteller

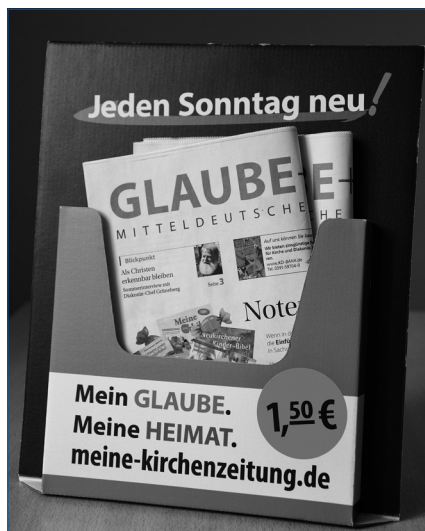
Im März begann ein Pilotprojekt des Wartburgverlags:

In Kirchengemeinden wird sonntags die Kirchenzeitung nach dem Gottesdienst am Ausgang der Kirche als Verkaufsexemplar angeboten.

Roberto Bergmann, Küster in Apolda, berichtet im Gespräch von seinen Erfahrungen. Seite 3

Willi Wild, Chefredakteur von

„Glaube + Heimat“, erläutert dazu das Angebot des Einzelverkaufs für die Kirchengemeinden. Seite 4



Deutsche wollen Flüchtlingen weiter helfen 12

Neue Studie des SI der EKD

Martin – der barmherzige Heilige 13

Bewegte Geschichte der Johanniter 14

Buchvorstellungen der WBG

MARKTPLATZ

Online-Buchshop 14

Leser-Lotte sucht Bücher

Oscherslebener Werkstatt baut Online-Handel auf

DIALOG

Mit Kirchenzeitung und Kollektenteller 3

EKM intern sprach mit dem Küster Roberto Bergmann über das Pilotprojekt des Wartburgverlags

Die Kirchenzeitung hat ein Angebot 4

Chefredakteur Willi Wild von „Glaube + Heimat“ zum Angebot des Pilotprojekts an Gemeinden

AKTUELL

Förderung für 2017 beantragen! 5

Für Kinder- und Jugendarbeit

Gott textet! 6

Aktion „SMS im Advent“

Es gibt noch Plätze im Februar 6

Konficastle auf Schloss Mansfeld

Mit Gehrock, T-Shirt und Talar 7

Ausstellung zur Geschichte des Evangelischen Predigerseminars in Wittenberg

PERSONEN

Nachfolge für Diakonie-Chef gesucht 8

Zwei Bewerber, Wahl auf der Herbstsynode der EKM

TAGUNGEN/SEMINARE

„... und zum Beruf das Ehrenamt“ 8

Tagung für Frauen in Synoden und Gemeindegemeinderäten

Englischsprachiger Weihnachtsgottesdienst 9

Angebot der Evangelischen Akademie Thüringen

Theologische Bildung erfrischt 9

VELKD: Programm 2017 des Theologischen Studienseminars

KIRCHENMUSIK

Konsultationstag D-Kirchenmusik 10

Information des Zentrums für Kirchenmusik

HANDWERKSZEUG

Stets geöffnet und gut besucht 10

Materialangebote aus dem Landeskirchenamt

Anvertrautes Geld – verantwortlicher Umgang 11

EKD aktualisiert Leitfaden

Sichtbare Einheit in lutherischer Perspektive 11

Texte aus der VELKD Nr. 176 zu ökumenischem Kernziel

PARAGRAFEN

Offene Kirchen – sind Besucher versichert? 15

Hinweise des Referats F3 Bau

STELLEN

Hinweis 15

auf noch offene Ausschreibungen

Systemadministrator/in 16

Erfurt/Magdeburg
Bewerbung bis 4.11.

Erzieher/in 17

Erfurt, Bewerbung bis 5.11.

Kinder- und Jugendarbeit I 18

Kinder- und Jugendarbeit II 19

Kirchenkreis Mühlhausen
Bewerbung bis 30.11.

Mitarbeiter/in für Jugendkirche 20

Nordhausen
Bewerbung bis 30.11.

B-Kirchenmusiker/in 22

Bad Liebenstein
Bewerbung bis 15.1.

ANLAGEN

Das Projekt „senfkorn“ 23

Modellhafte Beispiele zu Erprobungsräumen Teil 3



EKD startet Kampagne für den Pfarrberuf Unter dem Motto „Dein Beruf. Das volle Leben“ wirbt die EKD-weite Kampagne zur Gewinnung von Nachwuchs für den Pfarrberuf. Auf dem speziellen Internetportal können sich Schülerinnen und Schüler sowie Studierende der evangelischen Theologie rund um den Beruf und das Studium informieren, aber auch nachlesen, was der Beruf für junge Pfarrerinnen und Pfarrer ausmacht und welche Spezifizierungen es geben kann. Außerdem wird eine Info-Hotline angeboten.

„Wir möchten noch mehr dafür tun, junge Menschen für kirchliche Berufe zu begeistern“, sagte die stellvertretende Ratsvorsitzende Anette Kurschus zum Kampagnenstart am 22. September. Zwei Vikare aus Baden und Kurhessen-Waldeck sowie zwei Pfarrerinnen aus Brandenburg und Hannover sind die Gesichter der Kampagne, und sie werben in einem kurzen Film mit prägnanten Testimonials für den Pfarrberuf. Der Film kann bei YouTube angesehen und geteilt werden. In den kommenden Jahren soll die Website um weitere Berufe im kirchlichen Feld erweitert werden.

Internetseite: www.das-volle-leben.de

Film: <https://youtu.be/Us9U6fv3Zzo>

„Wir unterstützen lebendige Gemeinden“

„Bauwerke sind das einzige kulturelle Erbe, dem sich niemand entziehen kann.“ Unter dieser Überschrift steht das Vorwort zum Jahresbericht 2015 der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa). Der Bericht der von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) getragenen Stiftung ist Mitte August erschienen und ab sofort im Internet einsehbar. Die Publikation enthält Fotografien und Kurztex-te zu allen 85 Projekten, welche die Stiftung KiBa im vergangenen Jahr gefördert hat. Ausführliche Reportagen gibt es über die brandenburgische Gemeinde Garrey und die am Reformationstag 2015 ausgestrahlte MDR-Sendung „Stefanie Hertel – meine Stars“, bei der zwei Kirchengemeinden um von der KiBa bereitgestellte 400 000 Euro wetteiferten. Ein Schwerpunkt des insgesamt 72-seitigen Jahresberichts liegt auf der Darstellung der Finanzen der KiBa inklusive ihrer Unterstiftungen.

Das Vorwort stammt vom Vorstandsvorsitzenden der Stiftung, Eckhart von Vietinghoff. Da Kirchen als herausragende Bauten die Aufmerksamkeit auch derjenigen auf sich ziehen, die sich

„für ‚religiös unmusikalisch‘ halten“, können sie ihm zufolge „schon rein faktisch keine Privatsache“ sein. Dem entspreche, dass „wer glaubt, auch entsprechend handeln“ wolle.

Christen, betont der Vorstandsvorsitzende, wollen „die Welt zum Besseren verändern“ und „die Zukunft menschengerechter gestalten“. Diesen öffentlichen Anspruch repräsentierten gerade die kirchlichen Gebäude augenfällig. „Damit die Kirchen dieser Orientierungsaufgabe gerecht werden können, kommt es neben der überzeugenden Qualität der Bauunterhaltung vor allem auf die gewinnende Lebendigkeit der örtlichen Gemein-de“ an, unterstreicht von Vietinghoff. Genau diese Ziele seien maßgebliche Kriterien für die Förderung der Stiftung KiBa.

Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler hat seit 1999 Förderzusagen für Sanierungsvorhaben in Höhe von mehr als 28,8 Millionen Euro geben können. Für dieses Jahr hat die KiBa bereits Förderzusagen über mehr als 1,7 Millionen Euro vorgesehen. Mehr als 3 000 Mitglieder engagieren sich bundesweit im Förderverein der Stiftung KiBa.

www.ekd.de/kiba Broschüren ⇒ Jahresbericht ... 2015

„Die Aufgaben der Stiftung wachsen“

Zwanzig Orgeln konnten mit Unterstützung der Stiftung Orgelklang im vergangenen Jahr saniert werden. Dies geht aus dem gerade erschienenen Jahresbericht 2015 der von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) getragenen Stiftung hervor. Der Bericht präsentiert die geförderten Projekte mit Bildern und Text und gibt einen Überblick über die Finanzen der Stiftung im zurückliegenden Jahr.

Zudem werden geförderte Restaurierungsprojekte überall in der Bundesrepublik gezeigt, darunter Werke namhafter Orgelbauer wie Gottfried Silbermann oder Arp Schnitger, ebenso wie Instrumente weniger bekannter Erbauer wie Bernhard Dreyman und Gotthilf Bärmig. Je nach Umfang der notwendigen Maßnahmen hat die Stiftung Mittel in Höhe von 2 000 bis 30 000 Euro zur Verfügung gestellt. „Eine Förderung durch die Stiftung Orgelklang kann den Anstoß zur Einwerbung wei-

terer Mittel geben oder auch schlicht neuen Schwung auf dem manches Mal langen Weg zur Sanierung wecken“, schreibt der Vorstandsvorsitzende, Eckhart von Vietinghoff, im Vorwort des Berichtes. Er dankt den Freunden und Förderern der Stiftung. „Die Aufgaben bleiben nicht nur, sondern wachsen.“ Die 42-seitige Publikation enthält außerdem Informationen über weitere Aktivitäten der Stiftung, sowie eine ausführliche Reportage über die Reupke-Orgel im thüringischen Niederdorla. Der Bericht kann im Internet gelesen und heruntergeladen werden.

Die Stiftung Orgelklang fördert 2016 19 Projekte in einem Gesamtumfang von 122 000 Euro. Seit 2010 hat sie 149 Förderzusagen über insgesamt rund 1,1 Millionen Euro gegeben. Die Mittel dafür werden aus Spenden sowie Erträgen des Stiftungskapitals bereitgestellt.

www.ekd.de/orgelklang ⇒ Broschüren ⇒ Jahresbericht 2015 ...

Mit Kirchenzeitung und Kollektenteller

Wie kam es dazu, dass Sie an der Pilotphase beteiligt sind?

Bergmann: Den neuen Chefredakteur der Kirchenzeitung, Willi Wild, kenne ich seit vielen Jahren, und er hat mal zu mir gesagt, für „Glaube und Heimat“ gibt es so viele Verkaufsstellen wie es Kirchentüren gibt – die Kirchenzeitung müsste eigentlich nach dem Gottesdienst an der Kirchentür angeboten werden. Als Chefredakteur hat er nun dieses Projekt gestartet, und für mich war es selbstverständlich, mitzumachen.

Die Zahl der Exemplare kann ich bestimmen, wir bekommen jede Woche fünf Ausgaben zum Stückpreis von fünfzig Cent. Da die Zeitung für 1,50 Euro angeboten wird, bleibt für jedes verkaufte Exemplar ein Euro bei der Gemeinde. Wir verkaufen die Zeitung sonntäglich nach dem Gottesdienst.

In jeder Abkündigung weise ich darauf hin, und wenn etwas drin steht, was mit unserer Gemeinde beziehungsweise unserem Kirchenkreis zu tun hat, sage ich das extra – es ist ja verkaufsfördernd.

Warum ist es Ihnen wichtig, die Kirchenzeitung zu unterstützen?

Bergmann: Weil dass zum Einen den Horizont der Ortschristen erweitert und zum Anderen Gästen aus anderen Regionen oder Glaubensrichtungen zeigt, wie unsere Kirche ist, mit was wir uns beschäftigen, was wir als Menschen tun, denken, träumen. Gerade wurde beispielsweise ein Ehrenamtlicher aus unserem Kirchenkreis porträtiert, das fand ich sehr positiv.

Wie sind Ihre bisherigen Erfahrungen mit dem Verkauf?

Bergmann: Nach dem Gottesdienst verkaufen wir nicht immer fünf Stück. Aber als Offene Kirche haben wir die ganze Woche über Besucher und die übrigen Exemplare liegen aus und gehen eigentlich immer weg.

Kommen Sie mit den Menschen ins Gespräch, werden auch Meinungen zur Kirchenzeitung geäußert?

Bergmann: Über Inhalte zu reden, dazu ist der Händedruck am Kirchengang kurz. Wobei Händedruck gut gesagt ist – wenn ich die Zeitung verkaufe und gleichzeitig den Kollektenteller halte, habe ich gar keine Hand mehr frei ... Aber einige Worte werden natürlich immer gewechselt.

Was ich oft höre: Dass Menschen sich entschuldigen, keine Zeitung zu kaufen, weil sie bereits ein Abo haben.

Glauben Sie, durch den Verkauf neue Leser gewinnen zu können?

Bergmann: Neue Leser ja, aber wahrscheinlich nicht neue Abonnenten. Denn ich denke, das Angebot ist gerade deshalb für manche Leute lukrativ, weil sie immer spontan entscheiden können, ob sie eine Kirchenzeitung mitnehmen oder nicht – sie sind dadurch nicht so fest gebunden wie bei einem Abo.

Wie finden Sie selbst die Kirchenzeitung, haben Sie noch Wünsche?

Bergmann: Sie ist sehr informativ und ich finde sie auf jeden Fall von der Themenvielfalt ausreichend – es muss ja nicht alles in einer Ausgabe erscheinen. Auch Tipps und Termine sind enthalten – was will man mehr? Den Umfang zu erweitern, wäre auch nicht gut, denn dann ist es für man-

Im März begann ein Pilotprojekt des Wartburgverlags: In Kirchengemeinden wird sonntags die Kirchenzeitung nach dem Gottesdienst am Ausgang der Kirche als Verkaufsexemplar angeboten.

Roberto Bergmann, Küster in Apolda, berichtet im Gespräch von seinen Erfahrungen.

Das Interview führte Susanne Sobko.



che schon wieder abschreckend, weil sie denken, ich komme gar nicht zum Lesen.

So ist die Zeitung überschaubar im positiven Sinne. Was mir gerade aufgefallen ist: Ich achte besonders auf die Fotos, da ich nebenberuflich fotografiere, und es gibt gar kein Schwarz-Weiß-Bild mehr. Farbe finde ich sehr wichtig, das macht die Kirchenzeitung bunt – früher war sie mir zu grau.

Wie wichtig sind Ihnen Nachrichten aus der Region?

Bergmann: Sehr wichtig, vor allem wenn Menschen vorgestellt werden. Kirche lebt viel vom Ehrenamt, und das ist es, was die Gemeindeglieder besonders aufbaut. Solche Berichte stärken das Gefühl, ich muss hier nicht nur aus Pflichtbewusstsein dabei sein, weil die Arbeit sonst niemand macht,

sondern es ist etwas Besonderes. Ehrenamt wird zur Ehre, wenn jemand porträtiert wird, und das tut nicht nur den betroffenen Leuten gut sondern auch den Gemeinden. Bei dem Bericht aus unserem Kirchenkreis ging es gerade um eine ganz kleine Kirchengemeinde – es ist doch was, wenn die mal ins Licht gerückt wird.

In einer Welt des ständigen Konsums – sollte da nicht die Kirche ein verkaufsfreier Raum bleiben?

Bergmann: Zum Teil gilt das schon – wenn beispielsweise offene Kirchen am Verkaufsstand alle möglichen Dinge verkaufen, hört man schon mal Kritik. Aber die Kirchenzeitung gehört dazu, und ich habe sie ja auch in der Hand und biete sie persön-

lich an – das ist etwas anderes. Die Leute kennen mich gut, ich bin fast 30 Jahre im Amt, und wenn ich mal nicht da bin, wird meistens keine Zeitung gekauft.

Gibt es den typischen Leser der Kirchenzeitung?

Bergmann: Auf keine Fall jüngere Leute – so unter 40 Jahren hat bei mir noch keiner die Zeitung gekauft. Die Leser sind eher die alteingesessenen Kirchgänger, und viele davon haben schon seit Jahrzehnten ein Abo. Wobei die Jüngeren allerdings auch seltener in den Gottesdienst kommen. Aber wenn ich an meine eigene Kinder denke – wenn die etwas lesen wollen, lesen sie es im Internet. Man kann es sich wahrscheinlich sparen, besonders um jüngere Leser zu werben.

Die Kirchenzeitung hat ein Angebot



Willi Wild, Chefredakteur von „Glaube + Heimat“, erläutert das Angebot des Einzelverkaufs für die Kirchengemeinden

Eigentlich ist diese Offerte nur logisch: Die Kirchenzeitung als Angebot in den Kirchen, also genau dort, wo unsere Leser sind – seit fast 100 Jahren steht „Glaube + Heimat“ für unabhängigen Qualitätsjournalismus mit speziellem Fokus auf christliche und kirchliche Themen. Die Zeitung war und ist somit eine wichtige Informationsquelle für Gottesdienstbesucher und Mitglieder der Kirchengemeinden.

In Zeiten, in denen wir konkurrenzloses Medium waren, war das Abonnement mit der Lieferung frei Haus das Mittel der Wahl. Aber die Zeiten haben sich geändert. Bei der aktuellen Medienvielfalt müssen wir uns als regionale Kirchenpresse besonders auf unser Publikum besinnen. Um unsere Zielgruppe, die Gemeindeglieder, zu erreichen, gehören wir als Kirchenzeitung in die Kirche. Will meinen, der Dialog mit den Leserinnen und Lesern kann nur funktionieren, wenn wir uns begeben.

Im Frühjahr startete als Resultat dieser Überlegungen ein Pilotprojekt mit einigen Kirchengemeinden. Wir wollten ausprobieren, ob die aktuelle Kirchenzeitung am Sonntag nach dem Gottesdienst Interessenten findet. In Köthen, Weimar, Apolda, Magda-la, Viernau, Elbingerode, Gommern, Kemberg, Bad Schmiedeberg und in der Schlosskirche Wittenberg haben Küster, Kirchenälteste oder ehrenamtliche Helfer die „Glaube + Heimat“ zum Verkauf angeboten. Dafür erhalten sie eine attraktive Provision: Ein Euro pro verkauftem Exemplar (von zum Beispiel wöchentlich fünf) verbleibt beim Verkäufer oder in der Kirchengemeinde.

Ein lohnendes Geschäft? Als Redakteure der Kirchenzeitung schreiben wir ja nicht für uns. Wir wollen unsere Inhalte möglichst vielen interessierten Menschen unterbreiten. Am besten kann das vor Ort im „Kirchenkiosk“ am Sonntag nach dem Gottesdienst geschehen. Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung.

Das Einzelverkaufs-Angebot richtet sich an Kirchengemeinden, die wöchentlich Gottesdienst in ihrer Kirche feiern. Gern informieren wir Sie persönlich, wie Sie die Exemplare für den Einzelverkauf bestellen können. Außerdem haben wir einen Ankündigungstext für Ihren Gemeindebrief vorbereitet und einen Vorschlag für die Abkündigung im Gottesdienst.

Eine Alternative mit Blick auf die Initiative „Offene Kirchen“: Wir stellen Ihnen

einen Aufsteller zur Verfügung, mit dem Sie die Kirchenzeitung auch außerhalb der Gottesdienste in Ihrem offenen Gotteshaus anbieten können. Gerade mit Blick auf Kirchenbesucher im Reformationsjahr ein überlegenswertes Angebot.

Es ist unser Auftrag, über die vielfältigen Aktivitäten in den Kirchengemeinden der EKM und der Landeskirche Anhalts zu berichten. Helfen Sie uns, diese andernorts nicht verfügbaren Informationen auch an den Mann beziehungsweise die Frau zu bringen. In DDR-Zeiten stand in der Kirchenzeitung,

was anderswo nicht zu lesen war. Dieser Anspruch treibt uns auch heute an. Um neuen Leserinnen und Lesern die Möglichkeit zu geben, diesen Nutzwert zu erkennen und den Mehrwert zu eröffnen, wollen wir den Einzelverkauf in unserem Verbreitungsgebiet von Sonneberg bis Salzwedel und von Eisenach bis Lauchhammer etablieren.

Ich hoffe, Ihr Interesse geweckt zu haben, und freue mich auf Rückmeldungen an die Redaktion von „Glaube + Heimat“.

Ihr Willi Wild, Chefredakteur

Willi Wild, Chefredakteur, Mitteldeutsche Kirchenzeitung „Glaube + Heimat“, Wartburg Verlag GmbH, Lisztstraße 2a, 99423 Weimar, oder: Postfach 26 41, 99407 Weimar, Telefon (03643) 2461-20, Telefax ...-12, <redaktion@glaube-und-heimat.de>

Kontakt

Förderung für 2017 beantragen!

Beim Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland (bejm) können zur finanziellen Unterstützung von Angeboten für Kinder und Jugendliche folgende Fördergelder beantragt werden:

Kinder- und Jugendförderplan der EKM

Die Richtlinie für 2017 wurde neu verfasst! Eine grundlegende Änderung sieht vor, dass Anträge auf Zuwendungen nur noch über die beauftragten Kreisreferentinnen/Kreisreferenten der Kirchenkreise; bei Verbänden und Einrichtungen über die Geschäftsstellen als Sammelantrag einzureichen sind.

Einzelanträge finden keine Berücksichtigung mehr. Des Weiteren sind Anträge und Verwendungsnachweise nur ab einer geplanten und verwendeten Fördersumme von 100 Euro einzureichen.

Gefördert werden:

- Konfirmandenrüstzeiten
- Kinder- und Jugendfreizeiten und außerschulische Jugendbildung
- JuLeiCa- und KiLeiCa-Schulungen sowie Aus- und Weiterbildungen von Ehrenamtlichen
- Kinder- und Jugendtage
- Großveranstaltungen/Sonderprojekte

Die Sammelanträge für 2017 sind bis zum **15. Januar 2017** einzureichen. Für Konfirmandenrüstzeiten gelten keine Fristen.

Landesjugendförderplan Thüringen

(nur für Angebote von Veranstalterinnen und Veranstaltern aus Thüringen)

Neu ist, dass Anträge und Verwendungsnachweise ab einer geplanten und verwendeten Fördersumme von 100 Euro einzureichen sind.

Gefördert werden:

- außerschulische Jugendbildung inklusive Fort- und Weiterbildung
- internationale Jugendbegegnung

Anträge zur Förderung im Jahr 2017 sind bis zum **31. Januar 2017** im bisherigen Verfahren einzureichen.

Der Hilfsbedürftigenfonds der EKM

dient der Unterstützung von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen bei der Teilnahme an Veranstaltungen. Eine finanzielle Förderung von bis zu 50 Prozent der Teilnehmer/innenbeiträge kann ganzjährig beim bejm beantragt werden.

Alle Richtlinien zur Förderung inklusive Antrags- und Verwendungsnachweisformulare sowie Teilnehmer/innenlisten sind auf der Internetseite des bejm zu finden.

Die Anträge zur Förderung sind grundsätzlich über die beauftragten Kreisreferentinnen und Kreisreferenten der Kirchenkreise einzureichen.

AKTUELL

Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland

Kinder- und Jugendarbeit

Bund Evangelischer Jugend in Mitteldeutschland, Constance Schmitsdorf, Drei-Gleichen-Straße 35a, 99192 Neudietendorf, Telefon (03202) 7713503, <foerderung@bejm-online.de>; www.bejm-online.de

Kontakt; Internet

*Tägliche Nachrichten
in der Adventszeit
zum Nachdenken und
Weitergeben*



Manchmal redet er durch Liedzeilen, Bibelverse oder Zitate berühmter Menschen.

Deshalb versendet das ökumenische Projektteam „SMS im Advent“ in der Adventszeit 160 inspirierende Zeichen zum Advent – zum Nachdenken und Weitergeben. Vom 1. Advent bis zum Heiligen Abend kommt täglich eine Kurznachricht mit Bibelworten, Zitaten oder Sinnsprüchen zum Thema Advent auf ihr Mobiltelefon oder ihren Computer. Unter der Woche um 7.30 Uhr, am Wochenende um 10 Uhr – und immer kostenlos! Also, worauf noch warten?!

Seit letztem Jahr gibt es die Möglichkeit, die „SMS im Advent“ per WhatsApp zu erhalten: Dafür als Kontakt die Rufnummer **+49 1579 2362134** anlegen und an diesen Kontakt eine Nachricht mit „Start“ per WhatsApp senden!

Wer den Adventskalender lieber als E-Mail bekommen möchte, kann sich hierfür auf folgender Internetseite anmelden:

www.smsimadvent.de

Kontakt; Internet

*Kinder- und Jugendpfarramt der EKM, Gernot Quasebarth, Telefon (0391) 5346-450,
<gernot.quasebarth@ekmd.de>; www.evangelischejugend.de; www.smsimadvent.de*

Konficastle 2017

Mit Konficastle auf Schloss Mansfeld bietet der CVJM Sachsen-Anhalt seit über zehn Jahren einen Höhepunkt in der Konfirmandenzeit. Ziel ist es, jungen Menschen den christlichen Glauben nahe zu bringen, Gemeinschaft mit anderen christlichen Jugendlichen zu ermöglichen sowie miteinander Lebens- und Glaubensfragen zu besprechen. Die Formen der Verkündigung sind dabei auf die Lebens- und Erfahrungswelt der Jugendlichen abgestimmt.

Zudem ist der Adventskalender über Facebook oder Twitter zu beziehen:

www.facebook.com/AdventskalenderSMS;
twitter.com/-/SMSimAdvent

Für alle, die kein WhatsApp und Co. nutzen, bleibt auch in diesem Jahr der Empfang über die altgewordene SMS möglich. Einfach eine SMS mit dem Kennwort „Advent“ an diese Nummer senden:

(0170) 3260810

Der „SMS-Adventskalender“ ist ein teilweise spendenfinanziertes ökumenisches Projekt der Jugend EKM, des Jugendpastorals im Bistum Magdeburg, der Evangelischen Jugend Anhalts, des CVJMs und des EC Sachsen-Anhalts.

Wer das Projekt unterstützen möchte:

Kontoinhaber: Kirchenamt der EKM
IBAN: DE07350601901555549012
BIC: GENODED1DKD
Verwendungszweck: Spende Adventskalender

*Anmeldung
Internet*

www.cvjm-sachsen-anhalt.de ⇒ Noch freie Plätze ...
www.cvjm-sachsen-anhalt.de ⇒ Freizeiten und Seminare ⇒ Konficastle
www.konficastle.de ⇒ Konficastle Schloss Mansfeld

*Ausstellung
Wittenberg, ab 2. Oktober*

„Gehrock, T-Shirt und Talar. 200 Jahre Evangelisches Predigerseminar in Wittenberg“ lautet der Titel der Sonderausstellung, die seit 2. Oktober im Augusteum in

Wittenberg zu sehen ist. Das Evangelische Predigerseminar in Wittenberg wurde vor 200 Jahren gegründet und zum Reformationsjubiläum 1817 in Anwesenheit des

Es gibt noch Plätze im Februar

Zum 4-tägigen Programm gehören Plenum-Runden, verschiedene Workshops, ein Geländespiel und ein „besonderer Abend“ mit Aktionskünstler Mr. Joy. Ein Teilnehmerplatz kostet 135 Euro.

An folgenden Terminen im Februar 2017 gibt es noch freie Plätze:

KC 3: 6.–9. (Montag bis Donnerstag)

KC 4: 10.–13. (Freitag bis Montag)

Weitere Informationen und Anmeldehinweise finden Interessierte im Internet.

Mit Gehrock, T-Shirt und Talar

preußischen Königs Friedrich Wilhelm III. feierlich eröffnet. Das Seminar sollte nach der Fusion der Universitäten Wittenberg und Halle eine neuartige Bildungsstätte in Wittenberg werden. Es sollte Absolventen des Theologiestudiums auf den anstehenden Pfarrerberuf vorbereiten. Seither werden in Wittenberg Pfarrer – und seit den 1970er Jahren auch Pfarrerinnen – auf Predigt, Seelsorge, Unterricht und Gemeindeleitung vorbereitet.

Die Sonderausstellung lenkt den Blick auf das Alltagsleben sowie die Gestaltung des Lehrprogramms und zeigt die Sozial- und Alltagsgeschichte des Predigerseminars im Wandel der Zeit. Gesellschaftspolitische Einflüsse auf das Seminar werden an prägnanten Stellen der Geschichte des 19. und 21. Jahrhunderts anschaulich. Zu den Exponaten gehören unter anderem Gemälde aus dem Bestand der Bibliothek des Seminars, Jahrgangsfotos und Berichte der Seminarergemeinschaft, Mobiliar aus verschiedenen Epochen und das von den Vikaren 1983 zum Lutherjubiläum eingerichtete „kleinste reformationsgeschichtliche Museum“ der Welt. Hör- und Filmstationen zum Leben und Arbeiten im Seminar ergänzen die Ausstellung.

Die Direktorin des Seminars, Dr. Hanna Kasparick, sagte: „Zu unserem 200. Geburtstag wollen wir mit dieser Ausstellung die Geschichte des Seminars einer breiten Öffentlichkeit nahe bringen und einen Blick hinter die Kulissen unserer Ausbildungseinrichtung ermöglichen. Die Ausstellung zeigt, wie sich das Pfarrbild im Lauf der letzten zwei Jahrhunderte gewandelt hat, aber auch, welche alltäglichen Vollzüge das Leben und Arbeiten im Seminar bestimmten. Ich freue mich, dass es möglich ist, diese Ausstellung in den Räumen zu zeigen, die fast 200 Jahre Heimstatt des Seminars waren. Dafür danke ich der Stiftung Luthergedenkstätten herzlich.“

„Das Evangelische Predigerseminar ist nach 200 Jahren aus dem Augusteum ausgezogen und findet nun im Wittenberger

Schloss eine neue Heimat. Das Seminar zieht damit zu seiner Kirche, der Schlosskirche, die seit 1817 seine Ausbildungskirche ist. Ich freue mich, dass wir gemeinsam mit dem Evangelischen Predigerseminar dessen Geschichte am historischen Ort – im Augusteum – in dieser schönen Ausstellung erzählen können“, so Dr. Stefan Rhein, Direktor der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt.

Die Sonderausstellung des Evangelischen Predigerseminars Wittenberg wird realisiert in Kooperation mit der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt.

Zur Ausstellung erscheint ein gleichnamiger Begleitband.

Adresse: Augusteum, Collegienstraße 54
06886 Lutherstadt Wittenberg

Öffnungszeiten sind *im Oktober*:

Montag bis Sonntag 9 bis 18 Uhr

von November bis Januar:

Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, montags geschlossen

Eintrittspreise:

Einzelticket: 4 Euro, ermäßigt 3 Euro

Gruppenticket: 2 Euro (ab 10 Personen)

Im Augusteum ist gleichzeitig eine weitere Sonderausstellung zu sehen:

Martin Luther. Sein Leben in Bildern

Für den Besuch beider Ausstellungen gibt es ein Kombiticket:

Einzelticket: 6 Euro, ermäßigt 4 Euro

Gruppenticket: 3 Euro (ab 10 Personen)

Begleitband: „Gehrock, T-Shirt und Talar. 200 Jahre Evangelisches Predigerseminar Wittenberg“; Herausgeber: Hanna Kasparick, Hartmut Kühne und Birgit Weyel
Lukas Verlag, Berlin 2016; Preis 19,80 Euro; ISBN 9783867322393

Weitere Informationen zur Ausstellung entnehmen Sie bitte dem Internetauftritt der Luthergedenkstätten – Informationen zum Begleitband entnehmen Sie bitte dem des Lukas-Verlags.

Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Collegienstraße 54, 06886 Lutherstadt Wittenberg
Telefon (03491) 420-3127, Telefax ...-3270
www.martinluther.de ⇒ Service ⇒ Meldungen ⇒ Gehrock, ...;
www.lukasverlag.com ⇒ Suchbegriff: Gehrock
www.predigerseminar.de

Kontakt

Internet Ausstellung
Internet Verlag
Internet Seminar

Zwei Kandidaten
stellen sich bei
EKM-Herbstsynode
zur Wahl

Nachfolge für Diakonie-Chef gesucht

Der Vorstandsvorsitzende der Diakonie Mitteldeutschland, Oberkirchenrat Eberhard Grüneberg, scheidet zum 1. Juli 2017 aus dem aktiven Dienst aus. Am 16. Juni 2017 wird er in Halle feierlich verabschiedet. Grüneberg führt die Diakonie seit Oktober 2004. Zuvor war er Chef des Diakonischen Werkes der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen.

Für Grünebergs Nachfolge gibt es zwei Kandidaten: Zur Wahl stellen sich der derzeitige Superintendent des Kirchenkreises Wittenberg, Christian Beuchel, sowie der Leiter des Diakonischen Werkes – Stadtmission Dresden e.V., Christoph Stolte. Ausgewählt wurden die Kandidaten von einem Nominierungsausschuss, den der Landeskirchenrat der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) eingesetzt hat. Gewählt wird während der Herbsttagung der Landesynode am 17. November 2016 in Erfurt.

Der 55-jährige Christian Beuchel ist seit 2003 Superintendent des Kirchenkreises Wittenberg. Zuvor arbeitete der gebürtige Sachse unter anderem als Pfarrer in den Gemeinden der Pfarrstelle Axien und als Schulpfarrer im Kirchenkreis Jessen (seit 1999 Kirchenkreis Wittenberg).

Beuchel ist Mitglied beziehungsweise Vorstand in verschiedenen diakonischen Einrichtungen, Synodaler der EKM und Moderator des Lutherforums Wittenberg.

Der 50-jährige Christoph Stolte ist seit 2007 Direktor des Diakonischen Werkes - Stadtmission Dresden e.V. Zuvor war der gebürtige Nordrhein-Westfale acht Jahre Stadtjugendpfarrer der Evangelisch-Lutherischen Kirchenbezirke Dresden.

Auch Stolte ist Mitglied in verschiedenen diakonischen Einrichtungen.

Hintergrund: Träger der Diakonie Mitteldeutschland sind die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und die Evangelische Landeskirche Anhalts. Mit rund 30 000 Mitarbeitenden und mehr als 1 700 Einrichtungen ist die Diakonie Mitteldeutschland einer der größten Arbeitgeber der Region und der größte Wohlfahrtsverband in den neuen Bundesländern. Die Diakonie engagiert sich vor allem in den Bereichen Gesundheit, Alten- und Behindertenhilfe, Familien- und Sozialberatung, Kinder- und Jugendhilfe, der Suchtberatung, Migranten- und Ausländerhilfe sowie im Bildungsbereich.

Kontakt

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der EKM, Solveig Grahl, Mobil (0162) 2048755

„... und zum Beruf das Ehrenamt“

Die diesjährige Tagung wendet sich aus aktuellem Anlass einem reformatorischen Thema zu: der Bibelübersetzung. Dabei soll nicht eine historische Betrachtung, sondern eine zeitgemäße Aneignung des Themas im Mittelpunkt stehen. Ziel ist die Stärkung der Leitungskompetenz von Frauen in leitenden Gremien durch

- Aneignung zentraler reformatorischer Erkenntnisse bezüglich des Umgangs mit der Heiligen Schrift
- Aneignung praktischer Erfahrungen beim Nutzen von Bibelübersetzungen für das ehrenamtliche Leitungsamt
- Stärkung der persönlichen Spiritualität

Nach dem Grundsatzreferat wird in diversen Arbeitsgruppen der Praxisbezug hergestellt.
Thema: „Schätze heben – Vielfalt entdecken. Bibelübersetzungen für Alltag und Gemeindepraxis“

Termin: 18./19. Februar 2017

Ort: Erfurt, Augustinerkloster

Zielgruppe: ehrenamtliche kirchenleitende Frauen in Gemeinde- und Kreiskirchenräten, in Kreissynoden oder in der Landessynode

Leitung: Carola Ritter,

Christa-Maria Schaller

Referentin: Professor Dr. Gerlinde Baumann

Kosten: 75 Euro im DZ, 85 Euro im EZ

Anmeldeschluss: 20. Dezember

Christa-Maria Schaller, Ulrike Preuß, Kirchenamt der EKM, Büro der Gleichstellungsbeauftragten,
Telefon (0361) 51800-130, <ulrike.preuss@ekmd.de>
www.ekmd.de ⇒ Kirche ⇒ Themenfelder/Gleichstellung

Kontakt/Anmeldung

Internet

Englischsprachiger Weihnachtsgottesdienst

Zum vierten Mal wird am ersten Weihnachtsfeiertag ein englischsprachiger Weihnachtsgottesdienst angeboten. Alle, die Weihnachten gerne eine englischsprachige Predigt hören, alte und moderne Christmas Carols singen und Weihnachten in Gemeinschaft feiern möchten, sind herzlich eingeladen. Für ein Kinderprogramm ist gesorgt,

und im Anschluss gibt es bei Tee und Keksen Gelegenheit für Gespräche.

Termin: 25. Dezember (11 Uhr)

Ort: Weimar, Jakobskirche

Zielgruppe: alle am Thema Interessierten

Leitung: Prof. Dr. Michael Haspel

Kosten: der Eintritt ist frei

Anmeldung: ist nicht erforderlich

*Evangelische Akademie Thüringen, Daniel Grosser, Telefon (036202) 984-19, Telefax: ...-22,
<grosser@ev-akademie-thueringen.de>; www.ev-akademie-thueringen.de*

Theologische Bildung erfrischt

Unter dieser Überschrift hat das Theologische Studienseminar der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) sein Kursprogramm für das Reformationsjahr veröffentlicht. Die Bildungseinrichtung in Pullach bei München bietet im kommenden Jahr insgesamt 18 Studienkurse für Pfarrerinnen und Pfarrer, Prädikantinnen und Prädikanten sowie Haupt- und Ehrenamtliche mit Leitungsverantwortung an. Spezielle, interdisziplinär angelegte Angebote wenden sich unter anderem an Medizinerinnen und Mediziner, im Pfarrdienst Tätige sowie deren Kinder, Kirchenjuristen, Mitglieder von Pfarrkonventen, Religionspädagoginnen und -pädagogen sowie Mitarbeitende im Verwaltungsdienst.

Die aktuellen Studienkurse wollen theologische Reflexion mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen in Dialog bringen und sie mit eigenen Erfahrungen verknüpfen. „Im Studienkurs ‚Heil und Heilung‘ wird ein Bogen gespannt von biblischen Texten über medizinisch-ethische Fragen bis hin zu liturgischen Handlungen wie Krankensalbungen“, beschreibt Seminarrektor

Dr. Detlef Dieckmann eines der Angebote. Der Kurs „Theologie des Körpers“ verbindet die Studienarbeit mit körperlicher Bewegung. Kurse wie „Kasualpredigt“ und „Konkurrenz und Kooperation“ setzen bei der kirchlichen Praxiserfahrung an und reflektieren diese im Horizont der aktuellen gesellschaftlichen Situation.

Darüber hinaus bietet das Programm 2017 neben „Auffrischkursen“ in theologischen Kernbereichen zielgruppenspezifische Angebote wie etwa „Begegnung mit dem Islam“ für Pfarrerinnen und Pfarrer sowie Religionspädagoginnen und -pädagogen. Das Jahresprogramm ist im Internet abrufbar. Anmeldungen zu den Kursen sind online möglich.

Das seit 1960 bestehende Studienseminar bietet ein- und zweiwöchige Kurse für Pfarrerinnen, Pfarrer und kirchenleitende Verantwortliche an. Pro Jahr nehmen ca. 300 bis 350 kirchliche Mitarbeitende am Kursprogramm teil. Das Studienhaus im Münchner Süden nahe dem Voralpenland hat 28 Gästezimmer und steht auch Gastgruppen wie Pfarrkonventen offen. Presse VELKD

*www.theologisches-studienseminar.de; www.velkd.de
www.theologisches-studienseminar.de ⇒ Startseite/Studienkurse 2017 (Flyer als PDF)
www.theologisches-studienseminar.de ⇒ Studienkurse ⇒ Studienkurse 2017 ⇒ ...*

*Angebot der
Evangelischen Akademie
Thüringen*

Weimar, 25. Dezember

*Kontakt
Internet*

*Themen der Gegenwart
im Licht
lutherischer Theologie*

*Jahresprogramm 2017
des Theologischen
Studienseminars der
VELKD erschienen*

*Internet
Download Übersicht
Download Kursinhalte*

Konsultationstag D-Kirchenmusik

Der Weiterbildungstag vertieft die Inhalte des Impulstages vom Frühjahr in den theoretischen Fächern Musiklehre sowie Gehörbildung und gibt einen Überblick im Fach Gottesdienstkunde.

Ausführlich wird über die Möglichkeiten für das Ablegen einer D-Prüfung informiert. Außerdem werden Konsultationen zu den Prüfungsinhalten angeboten. Die Ausbildung in den praktischen Fächern erfolgt durch Lehrgänge des Posaunenwerkes und des Kirchenchorwerkes, Angebote in den Kirchenkreisen sowie für Organisten durch Orgelunterricht.

Die D-Prüfung ist die unterste Stufe für einen qualifizierten Abschluss als ehrenamtlicher Kirchenmusiker. Die Ausbildung

dafür wird in den Bereichen Orgel, Chorleitung und Posaunenchorleitung angeboten. Eine Prüfung kann auch nur für einzelne Bereiche abgelegt werden.

Termin: 19. November (10 Uhr)

Ort: Erfurt, Zentrum für Kirchenmusik, Meister-Eckehart-Straße 1

Zielgruppe: kirchenmusikalisch Interessierte, die als ehrenamtliche Kirchenmusiker in den Bereichen Chorleitung, Posaunenchorleitung und/oder Orgel tätig sind beziehungsweise werden wollen

Leitung: LSW Mathias Gauer, LPW Matthias Schmeiß, Pfarrer Dr. Aribert Rothe

Kosten: 10 Euro

Anmeldeschluss: 5. November

Zentrum für Kirchenmusik, Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Telefon (0361) 737768-80, Telefax: ...-89, <zentrum-kirchenmusik@ekmd.de>; www.kirchenmusik-ekm.de

HANDWERKSZEUG

Stets geöffnet und gut besucht

Fast alle machen es: Shoppen im Internet. Auch die EKM setzt auf die Bestellung über das Netz. Auf der Internet-Seite der EKM können Kirchengemeinden Material für ihre Öffentlichkeitsarbeit bestellen: vom Briefpapier über Aufkleber und diverse Flyer bis hin zu Eindruck-Plakaten und Kirchturmbannern. Hier ist viel zu holen – und das fast immer kostenlos.

Kostenpflichtig sind nur größere Mengen oder kostspielige Produkte, aber zu überschaubaren Preisen. Banner werden auch zur Ausleihe angeboten.

Das umfangreiche Angebot unter „Service“/„Material bestellen“ wird ständig aktualisiert. Einer der Renner sind Eindruck-Plakate, farbig gestaltet mit dem Schriftzug „Gottesdienst“ oder „Musik“, in die Kirchengemeinden ihre Veranstaltungsdaten per Hand oder Computerdrucker selbst einsetzen können. Der Online-Shop wird genutzt. Im Schnitt macht Franzisca Friedrich, Mitarbeiterin in der Pressestelle, täglich ein Päckchen für den Versand fertig. Allen bekannt ist der Shop allerdings noch nicht.

Hier kann sogar das EKM-Logo in verschiedenen Varianten und Dateiformaten heruntergeladen werden. Ein extra und neu gestaltetes Logo gibt es auch für das

Reformationsjubiläum. Das finden Sie unter „Aktuell“/„Reformationsjubiläum“, bei „Materialien“.

Über den Online-Shop können auch Visitenkarten und Schilder für kirchliche Gebäude geordert werden – natürlich in der einheitlichen, blau-grünen EKM-Optik und gegen ein überschaubares Entgelt. Die Bestellung landet beim Grafik-Team der EKM. Die Entwürfe werden dann vor dem Druck den Bestellern noch einmal zugesandt. Das Grafik-Team berät zudem Haupt- und Ehrenamtliche in den Kirchengemeinden, gern auch am Telefon. Den Kontakt finden Sie ebenfalls unter „Service“.

Für Gemeindebriefredaktionen gibt es unter „Service“ ein zusätzliches Angebot. Von vielen genutzt werden die eigens für Kirchengemeinden der EKM entwickelten Piktogramme, mit denen sich Rubriken im Gemeindebrief kennzeichnen lassen. Sie stehen kostenlos zum Download zur Verfügung. Daneben gibt es Fotos und auch Textbausteine zu aktuellen Themen, die einfach genutzt werden können.

Das Motto „Treten Sie ein, hier sind Sie willkommen“, das auf Plakaten und Ban-

nen für Offene Kirchen angeboten wird, will das Team der Öffentlichkeitsarbeit im Landeskirchenamt auch für den Online-

Shop gelten lassen. Also, schauen Sie rein oder rufen Sie an. Hier sind Sie willkommen und werden gern beraten.

*Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Landeskirchenamt der EKM, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon (0361) 51800-143, Telefax ...-149, <franzisca.friedrich@ekmd.de>
www.ekmd.de ⇒ Service ⇒ Online bestellen ⇒ Material bestellen
www.ekmd.de ⇒ Aktuell ⇒ Reformationsjubiläum 2017 ⇒ Materialien
www.ekmd.de ⇒ Service ⇒ Gemeindebrief*

Kontakt

*Online-Shop
„Reformation geht weiter“
Hilfen Gemeindebrief*

Anvertrautes Geld – verantwortlicher Umgang

Der „Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche“ ist in der Reihe „EKD-Texte“ kürzlich in der dritten Auflage veröffentlicht worden. Das Heft hat sich seit seiner ersten Veröffentlichung 2011 zum am häufigsten abgerufenen Text dieser Reihe entwickelt. Diese Zahlen sind Ausdruck der Bedeutung, die das Papier seit seinem ersten Erscheinen im September 2011 gewonnen hat. Es ist über den kirchlichen Bereich hinaus zur vielzitierten Referenz geworden, wenn es um nachhaltiges Investieren geht. „Ein Grund für den Erfolg des Leitfadens ist das seit der Finanzkrise stetig weiter wachsende Interesse an ethisch-nachhaltiger Anlagepraxis und einer nachhaltigen Neuausrichtung der Kapitalmärkte im Allgemeinen“, erläutert die Leiterin der Finanzabteilung der EKD, Heidrun Schnell. Der Leitfaden habe wesentlich dazu beigetragen, dass der Arbeitskreis Kirchlicher Investoren in diesen Fragen zunehmend als Gesprächspartner angefragt werde.

„Menschen vertrauen ihr Geld der Kirche an, um kirchliche Arbeit zu ermöglichen. In der evangelischen Kirche wird daher der

Umgang mit dem Geld der Kirche als in der Verantwortung vor Gott und den Menschen stehend gesehen“, heißt es im Vorwort des Leitfadens. Das gelte für die kirchliche Arbeit ebenso wie für Geldgeschäfte, insbesondere Geldanlagen. „Angelegtes und investiertes Geld bleibt Eigentum des Anlegers – er hat daher auch Verantwortung dafür, was mit diesem Geld geschieht.“

Neu gegenüber der zweiten Auflage sind die Kapitel über Positivkriterien für Staatsanleihen und Derivate. Der bisherige Abschnitt „Bankdienstleistungen“ wurde durch ein erweitertes Kapitel „Dialog mit Kreditinstituten und Vermögensverwaltern“ ersetzt. Überarbeitet wurden die Texte zu Zielen der Geldanlage, Agrarinvestitionen und Ausschluss von Staaten sowie einige Erläuterungen zu den Ausschlusskriterien. Die farbige Gestaltung und die Erweiterungen von Linkliste und Glossar in der Neuauflage sollen den Umgang mit dem Leitfaden erleichtern.

Der mehr als 50 Seiten umfassende EKD-Text kann auf Deutsch und Englisch beim Kirchenamt der EKD bestellt werden und ist als Download erhältlich. Presse EKD

www.ekd.de ⇒ Publikationen ⇒ EKD-Texte ⇒ 113 Leitfaden .../Guideline ...

*EKD aktualisiert
„Leitfaden für
ethisch-nachhaltige
Geldanlagen“*

Download

Sichtbare Einheit in lutherischer Perspektive

Seit die ökumenische Bewegung vor mehr als 100 Jahren von der Weltmissionskonferenz in Edinburgh ihren Ausgang nahm, wird in den ökumenischen Dialogdokumenten immer wieder die sichtbare Einheit der Kirche als grundlegendes Ziel benannt.

Seither hat die Diskussion darüber, was genau unter „sichtbarer Einheit“ zu verstehen sei, zu zahlreichen Annäherungen, aber

noch keiner eindeutigen Definition geführt. Unter dem Titel „Sichtbare Einheit in lutherischer Perspektive“ ist als Ausgabe Nr. 176 der „Texte aus der VELKD“ eine Studie des Ökumenischen Studienausschusses der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) und des DNK/LWB erschienen, die unter den Bedingungen lutherischer Theologie zur Begriffsklärung beitragen möchte.

*„Texte aus der VELKD“
Nr. 176 zur
Begrifflichkeit eines
ökumenischen Kernziels*

So werden unter anderem die Begriffe „Sichtbarkeit“ und „Einheit“ in ihrer ekklesiologischen Bedeutung entfaltet und in der Folge die biblisch-theologischen Grundlagen dargestellt, die für die Frage nach der sichtbaren Einheit maßgeblich sind. Desweiteren untersucht die Studie unterschiedliche, in den ökumenischen Diskursen entwickelte Konzepte der sichtbaren Einheit, ergänzt durch einen geschichtlichen Überblick über Formen und Modi kirchlicher Einheit und Verbundenheit, und mündet abschließend in die Frage „Wie viel Sichtbarkeit ist aus lutherischer Sicht nötig für die Einheit – und welche Sichtbarkeit?“

Aus lutherischer Sicht bedarf es zur kirchlichen Einheit dreier wesentlicher Bedingungen:

- der Übereinstimmung im Verständnis des Evangeliums und der Sakramente und
- (in Zuordnung zu beidem) im Verständnis und
- der (wechselseitigen) Anerkennung des ordinationsgebundenen Amtes,

so die Studie. Seien diese Bedingungen gegeben, „ist volle kirchliche Gemeinschaft im Sinne der vom Bekenntnis genannten unitas (‚Einigkeit‘) erreicht. Zwischen ‚Gemeinschaft‘ und ‚Einheit‘ besteht in dieser Perspektive kein Unterschied“.

Die Studie macht deutlich, dass „gesamtchristliche Verbundenheit sich nicht nur im engen Bereich von Amtsstrukturen, theologischer Lehre und liturgisch-sakramentaler Praxis artikuliert, sondern auf allen Ebenen kirchlichen Lebens gestaltet und gepflegt werden kann, auch ohne dass dabei schon volle sichtbare Einheit gegeben sein müsste“. Dies könne etwa in gemeinsamen gottesdienstlichen Feiern, der Bildung von dichten Netzwerken gegenseitiger Information, durch gemeinsames Handeln in Mission, Diakonie und Öffentlichkeit oder wechselseitige Rechenschaft gerade auch in trennenden Fragen seinen Ausdruck finden.

Die Schrift kann im Internet heruntergeladen und zudem dort auch als Druckexemplar bestellt werden. Presse VELKD

[Download](#)

www.velkd.de ⇒ [Publikationen](#) ⇒ [Periodika](#) ⇒ [Texte aus der VELKD](#) ⇒ ...

Deutsche wollen Flüchtlingen weiter helfen

Die Deutschen wollen Menschen in Not helfen. Drei von vier Deutschen können sich einen persönlichen Beitrag zur Flüchtlingshilfe vorstellen. Die Zahl der in der Flüchtlingshilfe Engagierten ist 2016 weiter gestiegen (November 2015: 10,9 Prozent, Mai 2016: 11,9 Prozent).

Das zeigt eine aktuelle Studie des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Evangelischen Kirche in Deutschland (SI der EKD). Zwischen November 2015 und August 2016 wurden in vier Befragungswellen jeweils 2000 beziehungsweise 1000 Deutsche befragt.

Die stellvertretende EKD-Ratsvorsitzende, Präses Annette Kurschus, unterstrich angesichts dieser Ergebnisse: „Die Deutschen zeigen sich weiterhin hilfsbereit gegenüber Menschen in Not. Das Engagement für Flüchtlinge hat innerhalb kurzer Zeit seinen festen Platz im Ehrenamt Deutschlands gefunden.“ Kurschus weiter: „Hilfe, Mitgefühl und zuversichtliches Anpacken aus tiefer Überzeugung sind aktuelle Realität.

Als Kirchen sind wir dankbar für die vielen Millionen Ehrenamtlichen, die sich weiterhin und in wachsender Zahl für Menschen in Not engagieren.“

Prof. Gerhard Wegner, Leiter des SI der EKD: „Die Stabilität des öffentlichen Meinungsbildes im gesamten Untersuchungszeitraum sticht als Ergebnis unserer repräsentativen Studie hervor. Die große Mehrheit der Deutschen bringt eine klare ethische Grundorientierung in den Diskurs um Flüchtlinge und Integration ein. Die Angst vor Anschlägen hat dieses Meinungsbild nicht verändert. Die mediale und politische Debattenlage der letzten Monate steht damit in einem Spannungsfeld zum Meinungsbild der Deutschen.“ Wegner weiter: „Unsere regionale Analyse zeigt, dass der Osten Deutschlands in der Flüchtlingsdebatte deutlich kritischer bleibt als die westlichen Bundesländer.“

Die Studie steht zum Herunterladen auf der EKD-Seite zur Verfügung. Presse EKD

[Download](#)

www.ekd.de ⇒ [Themenportal Flüchtlinge](#) ⇒ [Neue Studie ...](#)

Martin – der barmherzige Heilige

Die Legende von Martins barmherziger Tat, als er einem frierenden Bettler ein Stück seines Soldatenmantels schenkte, kennen viele. Aber nur die wenigsten dürften wissen, wer der Bischof Martin von Tours (316/17–397), der seit dem 4. Jahrhundert zu einem der wichtigsten und populärsten Heiligen aufstieg, wirklich war und wie seine Geschichte über die Jahrhunderte zu einer einzigartigen Erfolgs-, Heil- und Wundererzählung werden konnte. Die Bonner Historikerin Judith Rosen hat es sich in ihrem spannenden und herausragend erzählten Buch „Martin von Tours. Der barmherzige Heilige“ zur Aufgabe gemacht, die Geschichte des historischen Sankt Martin zu beleuchten, dessen mutmaßlich 1700. Geburtstag wir am 11. November begehen.

Martin von Tours wurde als Sohn eines römischen Militärtribuns in der römischen Provinz Pannonien (im heutigen Ungarn) geboren. Auch er schlug die Laufbahn eines römischen Soldaten ein. Als er 15 Jahre alt war, wurde er in die Leibgarde von Kaiser Konstantin II. einberufen. Ab 334 war er in Amiens stationiert, wo sich der Überlieferung nach die bekannte Geschichte des Mantelteilens abgespielt haben soll. Seinen Militärdienst leistete er bis zu seinem 40. Lebensjahr. Bereits im Alter von 36 Jahren hatte er sich taufen lassen. Nach seiner Zeit als Soldat wurde er zunächst Asket und einsiedelnder Mönch. Als solcher wurden ihm bereits gewisse Wundertaten zugeschrieben. Im Jahr 372 wurde er schließlich zum Bischof im französischen Tours gewählt. Bis heute wird er als Patron der Armen und Gefangenen, der Polizisten und Soldaten, der Reisenden und der Kaufleute verehrt sowie auch als Schutzheiliger der Flüchtlinge. „Der dritte Bischof von Tours ist aktueller denn je“, stellt Judith Rosen fest.

Martin von Tours hat selbst keine Schriften, die Auskunft über sein Leben und sein Tun geben könnten, hinterlassen. Ohne die Werke seines Zeitgenossen und Bewunderers Sulpicius Severus, der unter anderem die Vita Martini verfasste, wüssten wir wohl noch weniger über diesen zweifelsohne charismatischen Mann, der auch nach 1700 Jahren immer noch eine historische,

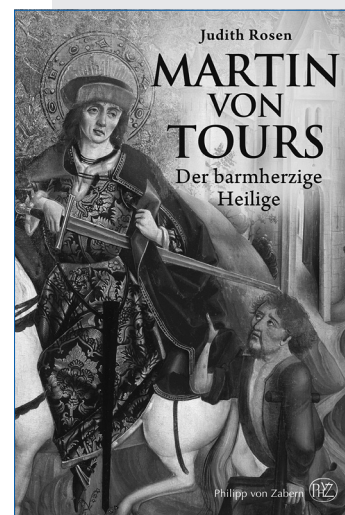
literarische und spirituelle Herausforderung darstellt. Severus' Schriften „bilden die Grundlage für alle Martinsbiografien von der Antike bis heute“, schreibt Rosen in ihrem Buch. „Dem modernen Verfasser einer Martinsbiografie stellt sich die Frage: Wie weit darf man dem rhetorischen Feuerwerk des einzigen antiken Zeugen trauen? Das herauszufinden ist die Aufgabe der vorliegenden Biografie und vielleicht auch des Lesers, der sich ein persönliches Bild von Martin machen möchte. Möglicherweise stellt er sich ebenfalls die Frage: Was ist die historische Wahrheit über Martin?“

Mit der analytischen Schärfe der Historikerin und dem ausgewiesenen Talent einer Erzählerin nimmt sich Rosen dieser Frage an. Dabei rückt sie auch die Lebensgeschichte von Severus in den Fokus, dessen Heiligenvita unter den Kirchenvertretern zwar noch auf Ablehnung stieß, die aber schließlich zum Vorbild für den Archetypen der Heiligenerzählung in der katholischen Kirche wurde. Sie geht auf die Kritiker von Martin von Tours ein, gleicht die mögliche historische Lebensgeschichte Martins mit der aus der Heiligenvita ab, erörtert seine Rolle und sein Wirken als Mönch und Bischof und analysiert die politisch-kulturellen Zusammenhänge der Zeit, in der Martin aktiv war. Zu guter Letzt beschreibt sie die Entwicklung der Verehrung Sankt Martins über die Jahrhunderte, inklusive ihrer Traditionen wie beispielsweise der Martinsgans. Diese Tradition entwickelte sich aus der sogenannten „Pachtgans“, mit der Bauern die Pacht einer Wiese oder eines Ackers an den Gutsherren beglichen. Zweifelsohne ist eine packende und fundierte Lebensbeschreibung des berühmten Sankt Martin gelungen, die Überraschendes und bisher Unbekanntes über den Heiligen und Menschen zutage fördert. Die Autorin lehrt Alte Geschichte an der Universität Bonn.

Judith Rosen; Martin von Tours. Der barmherzige Heilige; Verlag Philipp von Zabern – in der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft (WBG) 2016; 280 Seiten; mit 15 schwarz-weißen Abbildungen sowie Bibliografie und Register, gebunden mit Schutzumschlag; Preis 29,95 Euro; ISBN: 9783805350242

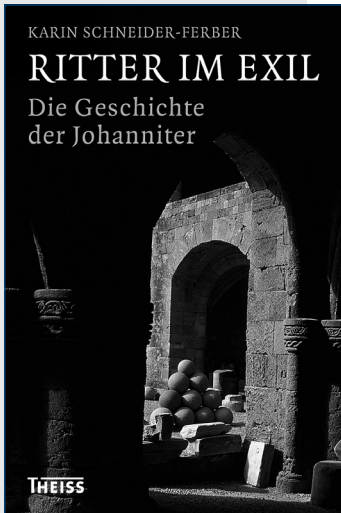
Buchvorstellung

*Martin von Tours.
Der barmherzige Heilige*



Buchvorstellung

Ritter im Exil.
Die Geschichte
der Johanniter



Der Orden der Johanniter hat wechselvolle Geschichte durchlebt, die vom Mittelalter bis in die neueste Zeit reicht. Mit der verlorenen Schlacht von Akkon 1291 beginnt Karin Schneider-Ferber die Aufarbeitung dieser Geschichte. Ihr Buch „Ritter im Exil. Die Geschichte der Johanniter“ erscheint am 12. September im Theiss Verlag.

Mit dem Schicksalstag 18. Mai 1291, dem Tag der Schlacht von Akkon, beginnt Karin Schneider-Ferber die Geschichte der Johanniter. Denn die verlorene Schlacht markiert einen Wendepunkt in der Geschichte des Ritterordens. Für den „Orden des Heiligen Johannes vom Spital zu Jerusalem“ beginnt eine jahrhundertelange Phase des Exils und der Neuorientierung. Auf Zypern, dann auf Rhodos und schließlich auf Malta finden die Johanniter ein neues Zuhause und versuchen dort, den alten Ordensidealen neues Leben einzuhauchen. Es gelingt den Rittern, sich in einer Kombination aus Kampf gegen die muslimische Expansion im Mit-

telmeer und karitativem Engagement neue Reputation in einer gewandelten Welt zu verschaffen. Erst Napoleon beendet 1798 ihre Herrschaft auf Malta. Das prächtige architektonische und künstlerische Erbe des Ordens in Rhodos-Stadt und in Valletta legt bis heute Zeugnis von seiner einstigen Bedeutung ab. Die Autorin erzählt die ebenso wechselvolle wie spannende Geschichte der Johanniter und ihr Weiterleben nach dem Ende der Kreuzzüge.

Karin Schneider-Ferber hat Mittelalterliche Geschichte, Bayerische Landesgeschichte und Kunstgeschichte an der Universität Augsburg studiert. Sie arbeitet als freie Journalistin und Sachbuchautorin.

Karin Schneider-Ferber; Ritter im Exil. Die Geschichte der Johanniter; Theiss Verlag – in der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft (WBG) 2016; 264 Seiten mit 12 schwarz-weißen Abbildungen sowie Bibliografie und Register, gebunden mit Schutzumschlag; Preis 29,95 Euro; ISBN 9783806233438

Internet

www.wgb-verlage ⇨ in Suchfenster eingeben: Ritter im Exil

MARKTPLATZ

Oscherslebener Werkstatt
für behinderte Menschen
baut Online-Handel auf

Online-Buchshop Lese-Lotte sucht Bücher

Spenden Sie uns Ihre nicht mehr benötigten Bücher. Sie unterstützen mit Ihrer Buchspende den Online-Buchshop „Lese-Lotte“. Dieser Arbeitsbereich der Matthias-Claudius-Haus Stiftung Oschersleben bietet Menschen mit Behinderungen attraktive Arbeitsplätze. Ihre Bücher werden von Beschäftigten sortiert, mit Hilfe einer Software bewertet, fachmännisch eingelagert und zu potentiellen Kunden versendet. Mit Ihrer Buchspende ermöglichen Sie es, dass Menschen mit Behinderung eine sinnvolle Arbeitsmöglichkeit erhalten.

Der Werkstattleiter Andreas Schulz erklärt: „Wir wollen gebrauchte Medien, allem voran Bücher, über einen Onlineshop wiederverkaufen. Vom Franchisegeber Buch-Meister haben wir eine entsprechende Software gekauft und uns beraten lassen. Wir nehmen also Spenden von Büchern, DVDs, CDs etc. entgegen, die unsere Beschäftigten sortieren, archivieren und einlagern.“

Was jedes einzelne Medium noch wert ist, wird über die ISBN-Nummer oder den

Barcode ermittelt. Der Wiederverkaufswert wird täglich abgeglichen und ist nicht starr.“ Spendet jemand beispielsweise ein Buch, wird es zunächst qualitativ unter die Lupe genommen. „Viele eingeknickte Seiten oder Kaffeeflecken gehen natürlich nicht“, sagt Schulz. Angenommen wird es aber trotzdem und dann entsprechend recycled. Ist es in Ordnung, wird es in einem eigenen Amazon-Shop zum Verkauf angeboten und natürlich an den Käufer verschickt.

Die Bezahlprozedur regelt Amazon, die Preisgestaltung übernimmt die Buch-Meister-Software. Für alle Seiten entsteht eine Gewinnsituation, die im besten Sinne auch Müllvermeidung bedeutet.

„Ausgediente Medien kommen demjenigen zugute, der eben das Buch oder genau die DVD sucht.“ Um den Arbeitsbereich einzurichten, müssen Computerarbeitsplätze geschaffen werden – die ersten für Menschen mit Behinderungen in der Oscherslebener Werkstatt. Schulz plant, den Arbeitsbereich anfangs mit vier Beschäftigten und einem

Gruppenleiter zu besetzen und bei Erfolg sukzessive auszubauen. „Es ist ein Testballon, den wir steigen lassen“, sagt er.

Buchspenden werden jederzeit entgegengenommen, egal in welchem Zustand oder

welchen Alters. Bei größeren Mengen ist auch eine Abholung möglich. Auch aus den südlichen Kirchenkreisen werden sich Transportmöglichkeiten einrichten lassen; bitte wenden Sie sich an die Kontaktadresse.

Matthias-Claudius-Haus Stiftung, Werkstatt für behinderte Menschen, Am Pfefferbach 18, 39387 Oschersleben, Werkstatteleiter Andreas Schulz, Telefon (03949) 9456213, <a.schulz@claudiushaus.de>

Offene Kirchen – sind Besucher versichert?

Viele Fragen, die sich Gemeinden im Zusammenhang mit der Öffnung ihrer Kirche stellen, betreffen den Versicherungsschutz für Besucher und Ausstattung. Manche Gemeinde hat nachgefragt, ob Menschen, die außerhalb von Veranstaltungen Kirchen besuchen, versichert sind. Was also, wenn jemand eine geöffnete Kirche betritt, stolpert und sich das sprichwörtliche Bein bricht?

Durch die bestehenden Sammelversicherungen sind im Rahmen der Haftpflicht-Versicherung auch Personenschäden versichert. Das betrifft sowohl kirchliche Veranstaltungen als auch das gesetzliche Haftpflichtrisiko für Kirchengemeinden als Eigentümer von Gebäuden und Baulichkeiten.

Damit sind auch Besucherinnen und Besucher sowie Aufsichtspersonal in offenen Kirchen versichert – egal, ob sie zur Kirchengemeinde gehören oder nicht.

Grundsätzlich sind die Kirchengebäude und deren Ausstattung im Rahmen der Sammelversicherungen der EKM versichert. Hier gibt es eine Gebäude- und Inventarversi-

cherung für Schäden durch Feuer, Leitungswasser, Sturm und Hagel sowie eine Inventarversicherung für Schäden durch Einbruchdiebstahl inklusive Vandalismus.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 hat die EKM eine zusätzliche Versicherung für „Offene Kirchen“ mit der Ecclesia vereinbart. Diese beinhaltet einen Versicherungsschutz gegen Diebstahl und mut- oder böswillige Beschädigung von Ausstattung in geöffneten Kirchen. Die Kirchengemeinden müssen sich eigenständig mit dem bereit gestellten Formular anmelden und zahlen pro Kirche einen jährlichen Beitrag von 65,45 Euro. Das Merkblatt hierzu sowie ein Formular wurden im Oktoberheft von EKM intern veröffentlicht.

Informationen zum Versicherungsschutz für Kirchengemeinden der EKM sind in einer Infobroschüre enthalten, die in jedem Kreiskirchenamt erhältlich ist:

EKM – Informationen zum Versicherungsschutz, 1. Auflage 1/2012, Hrsg. Landeskirchenamt der EKM 2012

Landeskirchenamt, Referat F3 Bau, Elke Bergt, Telefon (0361) 51800-550, Telefax ...-198, <elke.bergt@ekmd.de>

Folgende Ausschreibungen sind mit Erscheinen des Novevemberhefts noch nicht abgeschlossen:

Oktoberheft: Sachbearbeiter/in Finanzen, Halle, bis 30. Oktober
Gemeindesekretär/in, Wernigerode-Schierke, bis 31. Oktober
Leiter/in Familienbildungsstätte, Klötze, bis 31. Oktober
Gemeindesekretär/in, Theißen-Langenaue, bis 5. November
Kinder- und Jugendreferent/in, Elbingerode, bis 15. November
Gemeindepädagogin/-pädagoge, Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen, bis 15. November
Gemeindepädagogin/-pädagoge, Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld, bis 30. November

MARKTPLATZ

Oscherslebener Werkstatt für behinderte Menschen

Kontakt

PARAGRAFEN

Sammelversicherung erstreckt sich auch auf Personenschäden

Kontakt

STELLEN

Hinweis

Im Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland ist zum 1. Januar 2017

die Stelle eines IT-Systemadministrators/einer IT-Systemadministratorin

unbefristet zu besetzen. Dienstort: Erfurt/Magdeburg

Ausbildungsvoraussetzungen

- Bachelor in Informationstechnologie oder vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

- Windows Server Administration (AD, Exchange, VMware, SQL, Skype etc.)
- Anwendersupport für ca. 300 Arbeitsplätze per Fernwartung/Telefon und Managementsystem bzw. vor Ort
- Installation, Weiterentwicklung von Server- und Anwendungslösungen einschl. Programmierungen, insbesondere in MS Office 2013 (VBA)
- Durchführung von Schulungen im Softwarebereich
- Ordnungsgemäße Dokumentation der eingesetzten Verfahren im Verantwortungsbereich

Das Landeskirchenamt arbeitet mit Microsoft Office 2013 und DeskCenter Suite als Management System und des Weiteren mit kirchenspezifischen EDV-Anwendungen.

Erwartet werden

- Erfahrung in Anwenderbetreuung und Monitoring
- gute Kenntnisse im Bereich Netzwerk
- Verantwortungsbewusstsein, Belastbarkeit und Serviceorientierung, Teamfähigkeit, Selbstständigkeit und Organisationsvermögen
- Bereitschaft zur persönlichen Fort- und Weiterbildung
- Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent Vollbeschäftigung (40 Wochenstunden). Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung in EG 9b.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines aktuellen Nachweises über die Kirchenzugehörigkeit, wird bis zum **4. November 2016** per E-Mail an bewerbung@ekmd.de oder an das **Landeskirchenamt der EKM, Referat A 4, Postfach 800752, 99033 Erfurt** (Datum des Poststempels) erbeten.

Telefonische Auskünfte erteilen die Mitarbeiter des IT-Sachgebietes,

- **Gotthard Anger**, Telefon (0361) 51800-171, <gotthard.anger@ekmd.de>; oder
- **Sven Wenzke**, Telefon (0361) 51800-162, <sven.wenzke@ekmd.de>.

Bitte reichen Sie Ihre Unterlagen nur als Duplikat ein. Eine Rücksendung der Unterlagen erfolgt nicht. Die datenschutzgerechte Vernichtung der Unterlagen nach Abschluss des Besetzungsverfahrens wird garantiert.

Erfurt/Magdeburg

Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
4. November

Bewerbungen

Rückfragen

Hinweis

Erzieher/in

Die Stiftung „Warte- und Pflegeanstalt für kleine Kinder“ Erfurt besetzt zum 1. Januar 2017 befristet

die Stelle einer Erzieherin/ eines Erziehers

für die Evangelische Moritzkindertagesstätte in Erfurt.

Ausbildungsvoraussetzung

- Abschluss als Erzieher/in mit staatlicher Anerkennung oder ein vergleichbarer Abschluss gemäß § 14 ThürKitaG

Arbeitsaufgaben

- Planung, Vorbereitung und Durchführung der pädagogischen Arbeit nach Maßgabe der Konzeption – religionspädagogischer- und Situationsansatz, offene Arbeit
- Wahrnehmung der Aufsichtspflicht
- Dokumentation und Transparenz der pädagogischen Arbeit in Zusammenarbeit mit den Eltern
- aktive Teilnahme an Dienstberatungen sowie Festen und Feiern der Einrichtung

Wir erwarten

- einen wertschätzenden, liebevollen Umgang mit den Kindern
- soziale Kompetenz, das heißt u. a.: Aufgeschlossenheit, Freundlichkeit, Teamfähigkeit, Kommunikationskompetenz, Kritikfähigkeit
- Selbstständigkeit, Verantwortungsbereitschaft, strukturierte Arbeitsweise, Belastbarkeit, Flexibilität, Organisationsfähigkeit, PC-Kenntnisse
- fachlich und kritisch reflektierte pädagogische Arbeit
- Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung, auch im religionspädagogischen Bereich
- Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche

Wir bieten

- eine gut ausgestattete evangelische Kindertagesstätte mit derzeit 149 Kindern (eine Krippengruppe, vier altersgemischte Gruppen)
- ein qualifiziertes, freundliches und engagiertes Team
- lebendige und vielfältige Elternarbeit
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Fachberatung etc.

Die Stelle hat einen Umfang von 75 Prozent (30 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfanges eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters und ist vorerst befristet bis zum 31. August 2017 mit der Option auf Verlängerung.

Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 8.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines aktuellen Nachweises der Kirchengliederung, wird bis zum **5. November 2016** (Datum des Poststempels) schriftlich an:

Evangelische Moritzkindertagesstätte, Silke Härtwich, Adolf-Diesterweg-Straße 10, 99092 Erfurt erbeten.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Leiterin der Kita, **Silke Härtwich**,
Telefon (0361) 2113413.

Erfurt

*Achtung, verkürzter
Bewerbungsschluss
5. November*

Bewerbungen

Rückfragen

Kirchenkreis Mühlhausen
Region Eichsfeld Ost

Bewerbungsschluss
30. November

Der Evangelische Kirchenkreis Mühlhausen besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt

die Stelle einer Gemeindepädagogin/eines -pädagogen oder einer Diakonin/eines Diakons

in der Region Eichsfeld Ost. Die Arbeit umfasst die Evangelische Kinder- und Jugendarbeit für die Region im östlichen Eichsfeld mit den Schwerpunkten in den Orten Dingelstädt, Leinefelde, Rüdigershagen, Hüpstedt, Eigenrode und Sollstedt.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung als Gemeindepädagogin/-pädagoge, Diakon/in oder ein vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

- Fortführung und Aufbau von regelmäßigen Kinderkreisen, Teenie- und Jugendgruppen
- Ausbau und Begleitung der regionalen Konfirmandenarbeit
- Stärkung des gemeindebezogenen Arbeitsansatzes in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kirchengemeinden
- Organisation und Durchführung von regionalen Veranstaltungen der Kinder- und Jugendarbeit
- Kooperation mit weiteren Mitarbeitern und Bereichen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Organisation und Durchführung von Freizeiten
- gemeinsame Gestaltung von Kinder-, Familien- und Jugendgottesdiensten
- Gewinnung und Begleitung von Ehrenamtlichen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Fördermittelgewinnung

Wir erwarten

- die Fähigkeit zu kreativem, eigenverantwortlichem und konzeptionellem sowie strukturellem Arbeiten mit verschiedenen Alters- und Menschengruppen
- Flexibilität und Mobilität für den Einsatz an verschiedenen Orten (Führerschein und Pkw) und zu verschiedenen Zeiten
- Kommunikationsfähigkeit und den Willen zur Zusammenarbeit mit anderen konfessionellen und nichtkonfessionellen Trägern
- Teamfähigkeit für die enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den weiteren Mitarbeitern der Region und dem Konvent der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit des Kirchenkreises
- eine entsprechende theologisch-pädagogische Ausbildung
- Aufnahme und Integration traditioneller Gemeindearbeit
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche

Wir bieten

- Teamarbeit mit den Pfarrerinnen und Pfarrern der Region und anderen gemeindepädagogischen Mitarbeitern im Kirchenkreis sowie dem Konvent der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit
- ein weites, vielfältiges Arbeitsfeld mit viel Raum für eigene Akzente und Offenheit für neue Ideen
- bereits bestehende Projekte, wie eine gute regionale Konfirmandenarbeit, einen engagierten ehrenamtlichen Jugendteamkreis, einzelne Kinderkreise und Junge Gemeinden
- Unterstützung bei der Wohnungssuche

Die Stelle hat einen Umfang von 75 Prozent (30 Wochenstunden) des Beschäftigungsumfanges eines vergleichbaren vollbeschäftigten Mitarbeiters. Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 9a oder 9b.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines aktuellen Nachweises der Kirchenzugehörigkeit sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, wird bis zum **30. November 2016** per E-Mail an [<info@kirchenkreis-muehlhausen.de>](mailto:info@kirchenkreis-muehlhausen.de) oder schriftlich an **Evangelischer Kirchenkreis Mühlhausen, Bei der Marienkirche 9, 99974 Mühlhausen** (Datum des Poststempels) erbeten.

Rückfragen richten Sie bitte an:

- Superintendent **Andreas Piontek**, Bei der Marienkirche 9, 99974 Mühlhausen, Telefon (03601) 812901, [<info@kirchenkreis-muehlhausen.de>](mailto:info@kirchenkreis-muehlhausen.de);
- Referent für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen **Micha Hofmann**, Petriteich 20 a, 99974 Mühlhausen, Telefon (03601) 853075, [<Micha.Hofmann@ekuja.de>](mailto:Micha.Hofmann@ekuja.de)

Kinder- und Jugendarbeit II

Der Evangelische Kirchenkreis Mühlhausen besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt

die Stelle einer Gemeindepädagogin/eines -pädagogen oder einer Diakonin/eines Diakons

in der Region Bad Langensalza.

Die Stelle konzentriert sich auf eine Region, die aus vier Pfarrbereichen im ländlichen Raum besteht. Ein Regionalteam aus engagierten ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen arbeitet seit mehreren Jahren konstruktiv zusammen. In der Region werden Prozesse der übergemeindlichen Zusammenarbeit mit neuen Ansätzen der Gemeindegemeinschaft umgesetzt. Neue Formen der Verkündigung über Gemeindegrenzen hinweg werden miteinander ausprobiert. Dafür suchen wir eine/n engagierte/n gemeindepädagogische/n Mitarbeiterin/Mitarbeiter.

Ausbildungsvoraussetzungen

- abgeschlossene Ausbildung als Gemeindepädagogin/-pädagoge, Diakon/in oder ein vergleichbarer Abschluss

Zu den Aufgaben gehören

Jugend- und Teeniearbeit sowie die Arbeit mit Kindern und Familien in der Region mit den Schwerpunkten:

- Aufbau beziehungsweise Weiterführung und Begleitung von regelmäßigen Jugend- und Teeniegruppen
- Weiterentwicklung von neuen, regionalen Jugend- und Teeniearbeitsformen
- Mitarbeit im Bereich der Konfirmandenarbeit
- Organisation und Durchführung von Freizeiten für diese Zielgruppen
- gemeinsame Gestaltung von Jugend-/Teeniegottesdiensten und Jugend-/Teenietagen
- Gewinnung und Begleitung von Ehrenamtlichen für die Jugendarbeit
- Fortführung von bewährten Angeboten in der Arbeit mit Kindern (Kindergruppen, Familiengottesdienste, Kindertage)
- Entwicklung regionaler Arbeitsformen
- Erprobung neuer Arbeitsansätze für die Arbeit mit Kindern und Familien

Wir erwarten

- die Fähigkeit zu kreativem, eigenverantwortlichem und konzeptionellem Arbeiten mit verschiedenen Kinder-, Teenie und Jugendgruppen
- Flexibilität und Mobilität für den Einsatz an verschiedenen Orten (Führerschein und Pkw) und zu verschiedenen Zeiten

STELLEN

*Kirchenkreis Mühlhausen
Region Eichsfeld Ost*

Bewerbungen

Rückfragen

*Kirchenkreis Mühlhausen
Region Bad Langensalza*

*Bewerbungsschluss
30. November*

- Teamfähigkeit für die enge Zusammenarbeit mit den weiteren Mitarbeitern der Region und ein Blick für die Kooperation mit anderen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit
- eine entsprechende theologisch-pädagogische Qualifikation im Bereich der Gemeindepädagogik oder als Diakon/in
- Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche oder in einer der zur Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) gehörenden Kirche

Wir bieten

- zur Begleitung ein Regionalteam aus ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitern
- bereits bestehende Projekte (bspw. regionales Kindercamp, verschiedene Gruppen und Kreise)
- Mitarbeit und Begleitung durch den Konvent der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit des Kirchenkreises
- ein weites, vielfältiges Arbeitsfeld mit viel Raum für eigene Akzente und Offenheit für neue Ideen
- Unterstützung bei der Wohnungssuche

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent Vollbeschäftigung (40 Wochenstunden). Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 9 a oder 9 b.

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland geltende Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter www.kirchenrecht-ekm.de (ON 715).

Bewerbungen

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines aktuellen Nachweises der Kirchenzugehörigkeit sowie eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, wird bis zum **30. November 2016** per E-Mail an [<info@kirchenkreis-muehlhausen.de>](mailto:info@kirchenkreis-muehlhausen.de) oder schriftlich an **Evangelischer Kirchenkreis Mühlhausen, Bei der Marienkirche 9, 99974 Mühlhausen** (Datum des Poststempels) erbeten.

Rückfragen

Rückfragen richten Sie bitte an:

- Superintendent **Andreas Piontek**, Bei der Marienkirche 9, 99974 Mühlhausen, Telefon (03601) 812901, [<info@kirchenkreis-muehlhausen.de>](mailto:info@kirchenkreis-muehlhausen.de);
- Referent für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen **Micha Hofmann**, Petriteich 20 a, 99974 Mühlhausen, Telefon (03601) 853075, [<Micha.Hofmann@ekuja.de>](mailto:Micha.Hofmann@ekuja.de)

Mitarbeiter/in für Jugendkirche

Der Evangelische Kirchenkreis Südharz sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

einen/eine Mitarbeiter/in für die Arbeit der jungen Kirche HERZSCHLAG in Nordhausen (100 Prozent)

Die junge Kirche HERZSCHLAG ist eine mutige neue Jugendarbeit des Evangelischen Kirchenkreises Südharz. Sie versteht sich als eigene überregionale Gemeinde, die in ihrer Sprache und Form besonders die 13- bis 27-jährigen anspricht.

Das Zentrum ist die im Umbau befindliche Jugendkirche in Nordhausen. Dort gestalten über 40 ehrenamtliche Teenager eigene Gottesdienste, Konzerte und Events. Außerdem gehören zum Gemeindealltag die kleinen Gruppen in den unterschiedlichen Orten unseres Kirchenkreises. Die jungen Leute erleben bei HERZSCHLAG verlässlich und persönlich die christliche Gemeinschaft und können hierüber Gottes Liebe und ihren eigenen Glauben entdecken.

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) hat in diesem Jahr die junge Kirche HERZSCHLAG aufgrund ihres besonders modellhaften Charakters als „Erprobungsraum“ ausgezeichnet.

Nordhausen

*Bewerbungsschluss
30. November*

Ausbildungsvoraussetzungen

Eine abgeschlossene Ausbildung als:

- Gemeindepädagoge/Gemeindepädagogin
- oder Religionspädagoge/Religionspädagogin
- oder Sozialpädagoge/Sozialpädagogin mit religionspädagogischer Qualifizierung
- oder vergleichbarer Abschluss

Arbeitsaufgaben

- gemeinsame Weiterentwicklung des Konzeptes der jungen Kirche HERZSCHLAG
- Gewinnung und Schulung von jungen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Heranführung an eine missionale Lebensweise
- Entwicklung der HERZSCHLAG Studentenarbeit und Begleitung der bestehenden Studentengruppe
- Planen, Durchführen und Mitwirken bei verschiedenen Veranstaltungen in der Jugendkirche (z. B. Gottesdienste, Kulturveranstaltungen, ChurchNight, Konfirmandentag)
- Mitwirken bei Jugendfreizeiten und Camps
- Leitung einer Jungen Gemeinde (regelmäßige Jugendgruppe)
- Jugendseelsorge
- Öffentlichkeitsarbeit
- Organisation und Koordination

Erwartet werden

- Freude an der Begleitung und Förderung von Jugendlichen
- Mut, neue kirchliche Formen auszuprobieren
- Bereitschaft, den eigenen Glauben authentisch zu leben und Vorbild für Jugendliche zu sein
- Eigenständigkeit, Teamfähigkeit und Kreativität
- Flexibilität; Bereitschaft zu wechselnden Herausforderungen
- Mobilität (Führerschein Klasse B notwendig. Für Dienstreisen steht ein VW-Bus zur Verfügung.)
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche

Wir bieten

- ein gut funktionierendes Hauptamtlichen-Team; bestehend aus einem Jugendreferenten, einem Gemeindepädagogen, einem Pfarrer und zwei Bundesfreiwilligendienstlern
- viele junge und motivierte ehrenamtliche Teamer
- Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung
- Die Chance, eine im Aufbau befindliche Jugendkirche mit zu prägen
- fünfjährige Evaluation der jungen Kirche HERZSCHLAG durch das „Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung“ der Universität Greifswald
- ein eigenes Büro in der Nähe der Jugendkirche und der anderen Jugendmitarbeiter
- familienfreundliches Umfeld im landschaftlich reizvollen Südharz mit guter Verkehrsanbindung (A 38 und gute Bahnanbindung)

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent und ist im Rahmen des Erprobungsraum-Projektes auf 5 Jahre befristet. Die Vergütung erfolgt nach Kirchlicher Arbeitsvertragsordnung (KAVO EKD-Ost).

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich durch unsere Ausschreibung angesprochen fühlen und erbitten **Ihre Bewerbung** mit den üblichen Unterlagen einschließlich eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses bis spätestens **30. November 2016** an den **Evangelischen Kirchenkreis Südharz, Spiegelstraße 12, 99734 Nordhausen**.

Rückfragen richten Sie bitte an:

- Referent für Jugendarbeit **Simon Roppel**,
Telefon (03631) 609926, <simon.ropel@ekmd.de>;
- Superintendent **Andreas Schwarze**,
Telefon (03631) 609915, <andreas.schwarze@ekmd.de>

Bewerbungen

Rückfragen

Bad Liebenstein

Bewerbungsschluss
15. Januar 2017

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

einen/eine B-Kirchenmusiker/-in (100 Prozent) für Bad Liebenstein und Region

Dienstsitz ist Bad Liebenstein. Das Heilbad Bad Liebenstein mit seinen ca. 8 000 Einwohnern ist ein idyllischer Kurort zwischen Thüringer Wald und Rhön. Im Jahr 2015 verzeichnete die Stadt 361 000 Kurgäste. Grund- und Regelschule sind vor Ort, das Gymnasium liegt in der Kreisstadt Bad Salzungen. Die Friedenskirche ist täglich für Besucher geöffnet. Wirkungsorte sind die Pfarrbereiche Bad Liebenstein und Breitungen.

Wir suchen

- Eine teamfähige Kantorin/einen ebensolchen Kantor, der/dem die Pflege der traditionellen Kirchenmusik am Herzen liegt und die/der offen ist für neuere Wege. Wir suchen eine Persönlichkeit, deren Schwerpunkt auch die Nachwuchsarbeit bildet.

Wir erwarten

- abgeschlossenes Studium Kirchenmusik B oder Bachelor
- Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche
- Führerschein und Pkw werden vorausgesetzt

Wir bieten

- viele engagierte Menschen, die darauf brennen, mit ihrem/ihrer Kantor/-in zu arbeiten
- eine Jehmlich-Orgel (1971) II/P/15 in der Friedenskirche in Bad Liebenstein
- eine Jehmlich-Orgel (1968) II/P/16 in der Marienkirche Breitungen
- eine Digitalorgel und ein Orgelpositiv in der Kirche in Steinbach
- E-Pianos und Orffsches Instrumentarium
- ein Dienstzimmer mit Klavier und Telefon (im Pfarrhaus Bad Liebenstein)
- Unterstützung bei der Wohnungssuche

Wir wünschen uns

- Aufgeschlossenheit und Freude an der Arbeit mit Menschen
- Aufbau von Kinderchorarbeit in der Region
- Weiterführung und Entwicklung der Kirchenchöre Bad Liebenstein (18) und Breitungen (30) wöchentlich, der Kirchenchöre Schweina (20) und Steinbach (10) im 14-tägigen Wechsel
- die musikalische Ausgestaltung der Gottesdienste
- die Koordination der Orgeldienste mit den ehrenamtlichen Organisten
- Organisation und Durchführung von musikalischen Höhepunkten und Konzerten (Schwerpunkt Bad Liebenstein und Breitungen)
- Bereitschaft, auch neue Wege der Kirchenmusik zu gehen
- Mitarbeit bei Projekten im Kirchenkreis und in der Region

Die Vergütung erfolgt nach KAVO-EKD Ost EG 10.

Die Vorstellungsrunden sind für den 11. und 12. März 2017 geplant.

Vorstellungstermine

Rückfragen

Auskünfte erteilen:

- Superintendent **Dr. Ulrich Lieberknecht**, Entleich 4, 36433 Bad Salzungen, Telefon (03695) 623680;
- Pfarrerin **Angelika Hundertmark**, Friedensstr. 1, 36448 Bad Liebenstein, Telefon (036961) 72355;
- Kreiskantor **Hartmut Meinhardt**, Wuckestraße 1a, 36433 Bad Salzungen, Telefon (03695) 620029

Bewerbungen

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum **15. Januar 2017** an den **Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach, Entleich 4, 36433 Bad Salzungen** zu senden.

Gleich zwei begleitete Projekte in einer Stadt

Zu den anerkannten Erprobungsräumen, die in den Genuss einer fachlichen und finanziellen Förderung und Evaluation kommen, gehören gleich zwei Stadtteilprojekte in der kleinen ehemaligen Residenzstadt Gotha in Westthüringen.

Beide gehen sehr unterschiedlich vor: Die Teilstadtgemeinde Gotha-Siebleben entsendet und unterstützt mit Hilfe ihres Fördervereins drei Familien zum gemeinsamen Wohnen im Plattenbaugebiet „Clara-Zetkin-Straße“. Unter dem Namen STADTteilLEBEN teilen sie als christliche Zellgruppe ihr Leben – miteinander und ihren Nachbarn. Wir berichteten in der Juli-Ausgabe von „EKM intern“ darüber.

In dieser Ausgabe soll die Stadtteilmission Senfkorn in Gotha-West vorgestellt werden. Hier verzichtet ein Pfarrer auf seine bisherige Pfarrstelle in eben dieser Teilstadtgemeinde Gotha-Siebleben und lässt sich vom Kirchenkreis als Stadtteilmissionar in die kirchlich bisher eher unerreichte Plattenbausiedlung Gotha-West aussenden.

Das Interesse der Steuerungsgruppe für diese Auswahl liegt in der Möglichkeit begründet, eine zunächst mehr hauptamtliche Vorgehensweise einer eher ehrenamtlichen Initiative direkt gegenüberzustellen. Welcher Weg hat welche Chancen und Risiken? Wie öffnen sich die jeweiligen Adressaten? Worauf sollte man bei ähnlichen Vorgehensweisen achten?

Das Projekt „senfkorn. Die STADTteilMISSION des Evangelischen Kirchenkreises in Gotha“

Ein fünfgeschossiger Plattenbau am zentralen Platz im Plattenbaugebiet Gotha-West – neben Aldi-Parkplatz und REWE-Kaufhalle. Im Erdgeschoss das Stadtteilbüro des Kirchenkreises Gotha. Ein Flur mit Bücherregalen. Ein Wohnzimmer mit einfachen, aber freundlichen Möbeln. Es dient für Gespräche, Gottesdienste und als Ruheraum. Für Tee und Kaffee sowie kleine Stärkungen gibt es eine Küchennische. Weiter findet sich ein WC mit Dusche und ein Arbeitszimmer. Die Möbel hat Stadtteilmissionar Pfarrer Michael Weinmann größtenteils selbst eingebracht. Sie passten nicht in die fast baugleiche Wohnung, nur zehn Minuten Weg von hier. Es ist überhaupt nicht leicht, aus einem geräumigen Pfarrhaus in einen Plattenbau einzuziehen. Dass er und seine Frau Christiane, die als Lehrerin an einer Grundschule unterrichtet, das einmal tun würden, hätten sich die beiden lange nicht träumen lassen.

Doch in ihrer langjährigen Gemeinde in Gotha-Siebleben ergaben sich nach und nach einige Verbindungen in diesen Stadtteil auf der anderen Seite von Gotha. Menschen, die in Siebleben in Kirchenasyl gewesen sind, wechselten dorthin. Kinder wurden aufwändig zu den Kinderstunden nach Siebleben geholt. Wäre es nicht auf Dauer besser, etwas vor Ort anzubieten? Kirchliche Angebote sind hier bisher kaum vorhanden. Von 10 000 Einwohnern sind nur ca. 1 200 evangelisch. Zur

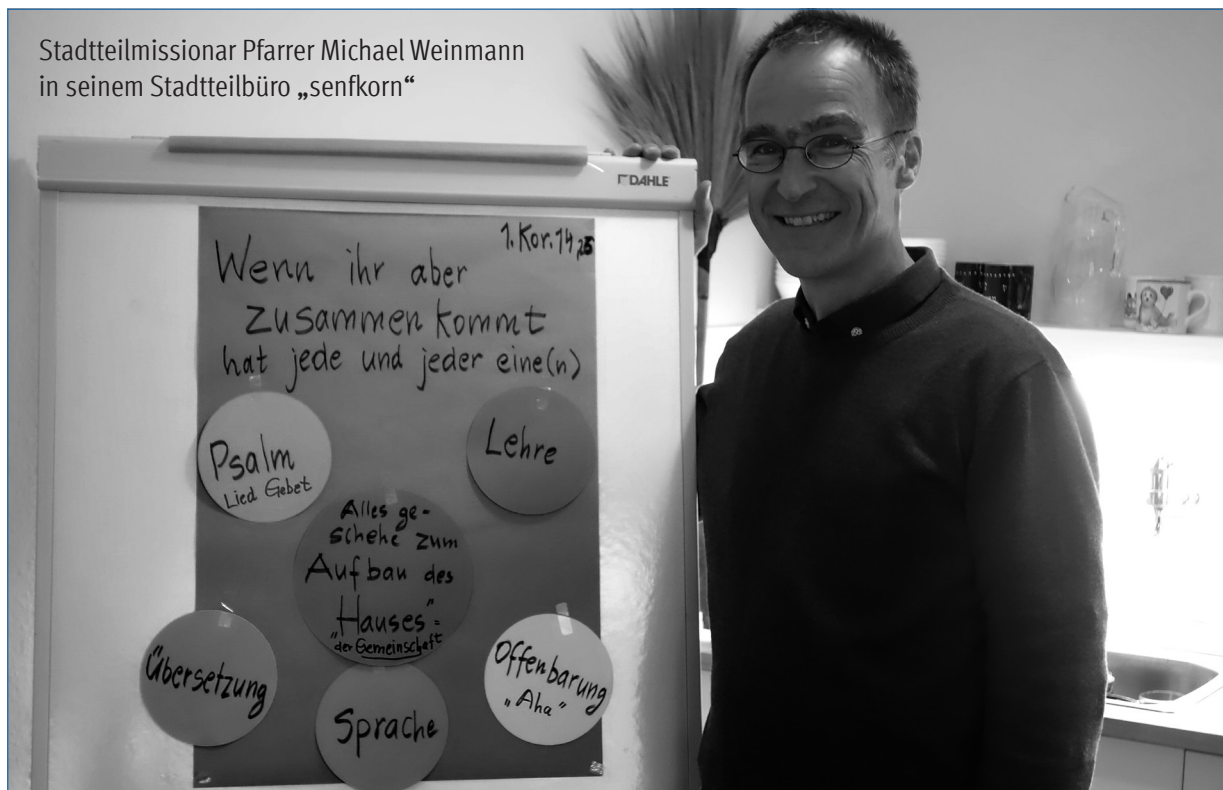
jährlichen Allianzgebetswoche, so ist es hier Brauch, teilt man sich auf und geht betend durch die Stadt. So lernt man, sie mit den Augen Gottes anzusehen. Weinmanns wählten dafür 2011 bewusst Gotha-West. Sie merkten dabei: „Das Viertel liegt uns am Herzen“.

Im Dezember 2014 bittet ein Ehepaar von außerhalb, sich anderswo an einer Gemeindepflanzung zu beteiligen. Doch Weinmanns merken: Ihre Gedanken sind stattdessen sofort in Gotha-West. Schon vorher hatte man auch im Gemeindegemeinderat der Stadt über eine dortige sozialmissionarische Stadtteilarbeit nachgedacht. Im Januar 2015 nun stellt Superintendent Friedemann Witting die konkrete Vision einer Stadtteilmission Gotha-West im Kreiskirchenrat vor. Wegen Pfarrstellenreduzierungen wäre bis 2020 eine halbe Stelle frei verfügbar. Die könnte der Kirchenkreis dafür einbringen.

Genau am Tag vorher war man wieder betend durch die Stadt gegangen, wieder sind Weinmanns in Gotha-West unterwegs gewesen. Sie merken, sie sind innerlich bereit für diese Aufgabe. So tritt Pfarrer Weinmann im Januar 2016 seine neue Aufgabe als Stadtteilmissionar an.

Er erzählt, wie anders sich diese Arbeit anfühlt. Nicht das Pfarramt mit seinen gewohnten Abläufen und innergemeinschaftlichen Beziehungen zählt hier, sondern die spontane Begegnung mit den Menschen auf der Straße.

Stadtteilmissionar Pfarrer Michael Weinmann
in seinem Stadtteilbüro „senfkorn“



Viele mit ausländischen Wurzeln sind darunter. Ein buntes Gemisch von Kulturen und Religionen und Menschen ohne Glauben oder Religion.

Es gibt in der Stadtteilmission keine festen Sprechzeiten. Wenn das Licht brennt oder eine Kerze im Fenster steht, weiß man, dass der Pfarrer da ist. Aber seine Telefonnummer ist öffentlich. Michael Weinmann lebt einfach als Nachbar unter Nachbarn. Getreu einem Satz von Bonhoeffer, den dieser über Jesus sagte: „Es kommt ein Mensch zum Menschen.“ An diesen Satz muss Pfarrer Weinmann oft denken. So wird Leben geteilt. Und es gibt Raum für Spontaneität – etwa für ein kurzerhand telefonisch organisiertes Picknick mit Ballspiel mit Leuten aus dem Quartier. Manche finden auch den Weg zu ihrer Privatwohnung, wenn sie Anliegen haben.

Zweimal im Monat findet ein Gottesdienst im Wohnzimmer der Stadtteilmission statt. Kleine Hocker komplettieren die zu wenigen Stühle. Mittwochs ist ein kleiner Gebetskreis – vier, fünf Leute, Weinmanns mitgezählt. Bibelgespräch: Die Immigranten sind aus verschiedenen Herkunftsländern und Kulturen, Rumänen, Serben, Albaner, Roma, Pakistanis und andere. Jeder liest den Text in seiner eigenen Sprache. Sie sind wissbegierig. Bibellese mit ihnen ist interessant und bereichernd. Jesus im Boot, seine Stillung des Sturmes erinnert an die furchtbare Überfahrt übers Mittelmeer, der Zorn der Jünger über das Jesus abweisende samaritanische Dorf an verletztes Ehrgefühl, Rache, den Krieg. Dämonen sind in manchen der Herkunftsländer eine eher vertraute Realität. Manche der Teilnehmer gehen mutige Schritte des Glaubens. Ein Höhepunkt: „Befehl du deine Wege“, von Herzen gesungen in unverkennbar afrikanischem Sound.

Die Einheimischen zeigen sich oft nicht so offen. Man kommt in der Regel nicht einfach so. „Aber wenn Sie mal eine Aufgabe für mich haben, komme ich gern und helfe mit“.

Wie mühsam ist die hohe Fluktuation im Stadtteil! Kaum ist man mit Menschen vertraut, geht man gemeinsam ein Stück hoffungsvollen Weges, zieht mancher von ihnen wieder weg.

Beziehungsarbeit. Dazu vier Stunden in der Stadtteilschule, von 350 Schülern achtzehn im altersübergreifenden Religionsunterricht. 40 Prozent Migrantenkinder. Schulsozialarbeit schafft Beziehungen auch mit nichtchristlichen Kindern. Und was ist, wenn das Beziehungsgeflecht weiter wächst? Wenn die Offenheit noch größer wird als das Vermögen, zu geben? Weinmanns träumen von Verbündeten, die die Herausforderungen mit auf ihre Schultern nehmen, von einer tragenden Gemeinschaft von Dienenden. „Wir brauchen ein Netz und nicht einen Punkt“. Ob die Übernahme der Räumlichkeiten einer einstmals im Wohngebiet beliebten Gaststätte eine Hilfe wäre? Mit anderen Partnern zusammen könnte man Kaffee ausschenken, für Gespräche bereit sein, miteinander spielen, kurzfristig Wohnraum geben, einen Ableger der Kleiderkammer aufmachen, Gottesdienste öffentlicher feiern ...

Pfarrer Weinmann ist sich sicher: Geld ist eigentlich nicht das Problem. Spenden kommen, oftmals unverhofft. So finanziert jemand spontan den Großteil der Kosten eines Busses, damit Kinder aus dem Wohngebiet bei einem Musicalprojekt anderswo auf dem Land mitwirken können. Das ermutigt, Größeres zu erwarten als bisher realistisch scheint. Eben wie bei einem so unscheinbar kleinen Senfkorn, in dem Jesus schon Größeres erblickt.

Andreas Möller

Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt

EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄
⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄
EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄ EKM ⇄